

Pillnitzer Obstsorten & Obstunterlagen



Julius Kühn-Institut in Kooperation mit:

LANDESAMT FÜR UMWELT
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN



grünes forum pillnitz

ZUKUNFT HAT TRADITION

Herausgeber

Julius Kühn-Institut -
Bundesforschungsinstitut
für Kulturpflanzen (JKI)
Institut für Züchtungsforschung an Obst
Pillnitzer Platz 3a
01326 Dresden
www.julius-kuehn.de

Redaktionelle Bearbeitung

Prof. Dr. Magda-Viola Hanke
Institut für Züchtungsforschung an Obst
des JKI, Dresden-Pillnitz

Dr. Gerlinde Nachtigall
Referat für Presse und Information
des JKI, Braunschweig

Texte

PD Dr. Henryk Flachowsky
Dr. Monika Höfer
Dr. Andreas Peil
Dr. Mirko Schuster
Institut für Züchtungsforschung an Obst
des JKI, Dresden-Pillnitz

Bilder

PD Dr. Henryk Flachowsky
Dr. Monika Höfer
Dr. Andreas Peil
Dr. Mirko Schuster
Institut für Züchtungsforschung an Obst
des JKI, Dresden-Pillnitz

Layout

Anja Wolck
Informationszentrum und Bibliothek des
JKI, Berlin

Stand

November 2017

DOI

DOI 10.5073/jki.2017.014

ISBN

978-3-95547-056-2

Auflage

5.000 Stück



Inhaltsverzeichnis

Legendenerklärung	5
Vorwort	6
Einleitung	7 - 10

Apfel

Pi-Sorten	11 - 28
------------------	----------------

Pia	12
Pia Alma	13
Pia Delight	14
PiCol1	15
Piflora	16
Pikosa	17
Pilana	18
Pingo	19
Pirella (vormals Pirol)	20
Pisaxa	21
Pivita	22
Klon Pia28	23
Klon Pia41	24
Klon PiRo1	25
Geschmacksrichtung und Festigkeit der Pillnitzer Pi-Sorten im Reifeverlauf	27
Ernte- (orange) und Genussreifezeiten (grün) der Pillnitzer Pi-Sorten im Lager	28

Apfel

Re-Sorten

29 - 44

Joachim Gauck	30
Rea Agata	31
Rea Bellina	32
Rea Cadis	33
Rea Gold	34
Rea Juice	35
Rebella	36
Recolor	37
Regia	38
Regine	39
Rekarda	40
Renora	41
Resi	42
Geschmacksrichtung und Festigkeit der Pillnitzer Re-Sorten im Reifeverlauf	43
Ernte- (orange) und Genussreifezeiten (grün) der Pillnitzer Re-Sorten im Lager	44

sonstige Apfelsorten

45 - 54

Pilot	46
Pinova	47
Piros	48
Reanda	49
Reglindis	50
Relinda	51
Remo	52
Retina	53
Rewena	54

weitere interessante Apfelsorten aus der Pillnitzer Züchtung

55 - 56

Havelgold	55
Pikant	55
Pikkolo	55
Pimona	55
Releika	56
Rene	56

Kirsche

Süßkirsche

57 - 63

Areko	58
Habunt	59
Narana	60
Swing	61
Klon PiSue161 (Bolero)	62
Klon PiSue194 (Polka)	63

sonstige Süßkirschsorten

64 - 67

Nadino	65
Namare	65
Namati	66
Namosa	66
Naprumi	67

Sauerkirsche

68 - 75

Achat	69
Boas	70
Jachim	71
Jade	72
Rubellit	73
Spinell	74
Turmalin (vormals Coralin)	75

sonstige Sauerkirschsorten

76 - 78

Karneol	77
Morina	77
Safir	78
Topas	78

Erdbeeren

79 - 81

Fraroma	80
Juline	81

sonstige Obstsorten und Obstunterlagen aus der Pillnitzer Züchtung

82 - 95

Birnensorten

David	83
Hortensia	84
Uta	85

Pflaumensorten

Graf Brühl	86
Gräfin Cosel	87

Edeleberesche

Rosina	88
--------	----

Jochelbeere

Jochina/Jocheline	89
-------------------	----

Wildrose

Vitaminrose Pi Ro 3	90
---------------------	----

Apfelunterlagen

Pillnitzer Supporter 1 2 und 3	91
Pillnitzer Supporter 4	92

Kirschunterlagen

Piku 4	93
Piku 1	94
Piku 3	95

Bezugsquellen

96

Legendenerklärung für die Beschreibungen



Eltern



Züchter



Sortenschutz



Sortenschutzinhaber



Herkunft

Vorwort

Die Pillnitzer Sortenbroschüre ist seit ihrem erstmaligen Erscheinen im Jahre 1997 bei Fachkollegen, Obstbauern und Hobbygärtnern zu einem beliebten Informationsmaterial geworden. Die große Nachfrage im In- und Ausland und die Entwicklung neuer Sorten bestärkten uns, diese Broschüre erneut zu überarbeiten und auf einen aktuellen Stand zu bringen.

Die Pillnitzer Obstsorten und Obstunterlagen sind das sichtbare Ergebnis einer Jahrzehnte währenden Züchtungsarbeit mehrerer Generationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die am 1. Juni 1922 an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz an der Elbe ihren Anfang nahm. Der Schwerpunkt der Züchtung lag zu unterschiedlichen Zeiten bei unterschiedlichen Obstarten. Sie wurde stets durch Zuchtziele bestimmt, die den Anforderungen der Gesellschaft und der gartenbaulichen Produktion entsprachen.

Heute fokussiert sich die Züchtungsarbeit auf die wichtigsten Obstarten im heimischen Anbau. Eingeschränkte Aktivitäten richten sich auf die züchterische Verbesserung von bislang in geringerem Umfang angebauten Obstarten zur Förderung der gartenbaulichen Nischenproduktion. Von Beginn an war die Verbesserung des Merkmals Resistenz, d. h. der Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen, das wichtigste Ziel in der Züchtung. Im internationalen Wettbewerb ist die Pillnitzer Züchtung im Bereich Resistenz führend. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der zu erwartenden Ausweitung ökologischer Produktionsverfahren und des voranschreitenden Klimawandels werden resistente Obstsorten an Bedeutung gewinnen. Für den Hobbygärtner bieten diese Sorten schon jetzt die Möglichkeit, mit wenig Pflanzenschutz wohlschmeckende Früchte zu ernten.

In mehr als 20 Jahren ist eine Reihe neuer Sorten mit besonders wertvollen Eigenschaften aus dem Züchtungsprogramm des Pillnitzer Instituts hinzugekommen. Manche der älteren Sorten aus der Züchtungsarbeit unserer Vorgänger haben sich nicht wie erhofft im Obstbau oder im Hausgarten etablieren können. Sie sind dennoch nicht in Vergessenheit geraten. Wir haben daher diese Ausgabe der Sortenbroschüre in veränderter Form zusammengestellt und das größere Augenmerk auf die Beschreibung der jüngeren Sorten aus dem Julius Kühn-Institut gelegt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Stöbern in der vorliegenden Sortenbroschüre aus unserem Hause.

Prof. Dr. Magda-Viola Hanke
Leiterin JKI-Institut für Züchtungsforschung an Obst

Einleitung

- Obst und Gemüse gehören zu den „Big Five“¹ der Lebensmittel. Sie liefern wichtige Vitamine, Mineralstoffe, sekundäre Pflanzenstoffe und Ballaststoffe. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt fünf Portionen Gemüse und Obst am Tag, um die Gefahr von ernährungsbedingten Krankheiten zu senken. Dabei beziehen sich die aktuellen Angaben der DGE auf eine tägliche Zufuhr von rund 400 g Gemüse und 250 g Obst (DGE, 2009). Neuere Studien empfehlen etwa 800 g pro Tag und verweisen vor allem auf den Verzehr von frischem Obst und Gemüse, u. a. auf Äpfel, Birnen und Zitrusfrüchte, um das Risiko an Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen zu verringern.
- Beim Anbau von Obst und Gemüse ist der Pflanzenschutz ein wichtiger Bestandteil des Produktionsverfahrens. Nur so ist es möglich, Ertragsverluste zu vermeiden und die hohen Qualitätsansprüche von Handel und Verbrauchern zu erfüllen. Damit Obst- und Gemüseanbauer in Deutschland einen nachhaltigen und umweltschonenden Pflanzenschutz betreiben können, müssen ihnen biologische und andere nicht-chemische Pflanzenschutzverfahren zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz (<https://www.nap-pflanzenschutz.de/>) veröffentlichte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Juli 2014 einen Aktionsplan zum Pflanzenschutz im Obst- und Gemüsebau, an dessen Erarbeitung das Julius Kühn-Institut maßgeblich beteiligt war. Der Aktionsplan formuliert Strategien zur Bekämpfung wichtiger Schadorganismen und benennt kurzfristige sowie langfristige Lösungsansätze zu deren Umsetzung. Für den Obstbau ist die Bereitstellung resistenter Sorten ein wesentlicher Ansatz für langfristige Lösungen.

Was haben die Empfehlungen für den Verzehr von Obst und der Nationale Aktionsplan Pflanzenschutz mit den Pillnitzer Obstsorten und-unterlagen zu tun?

Die Pillnitzer Obstzüchtung ist heute fester Bestandteil des Julius Kühn-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, und leistet im Wesentlichen eine staatlich finanzierte Vorsorge für Obstproduzenten und Verbraucher. Exzellente Fruchtqualität bei neuen Obstsorten ist eines unserer prioritären Zuchtziele. Der enorme Wettbewerb auf den internationalen Märkten verlangt Sorten, deren Früchte ein attraktives Aussehen garantieren, aber dennoch innere Qualitäten zeigen. Diese Sorten müssen den Verbraucher zunächst durch ihre äußere Fruchtqualität, Frische, Knackigkeit und einen „gesunden“ Eindruck ansprechen. Speziell bei Obstbauern, die ihre Produkte direkt vermarkten, die die Nähe zum Verbraucher pflegen und dem Verbraucher bei der Kaufentscheidung eine große Auswahl an Sorten bieten, haben sie eine große Chance. Im Supermarkt hingegen findet sich heute eine sehr geringe Zahl an Allrounder-Sorten, die rund um das Jahr im Rahmen des globalen Marktes produziert werden können. Die Pillnitzer Sorten leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung regionaler Märkte, die für den Verbraucher immer mehr an Attraktivität gewinnen. Obst aus der Region ist authentisch, es wird saisonal zur Verfügung gestellt und kommt nicht vom anderen Ende des Globus. Aber auch die inneren Werte der Früchte, die sich dem Verbraucher zunächst nicht offenbaren, stehen bei Neuzüchtungen zunehmend im Fokus. Bei der Vermarktung neuer Sorten gilt es, dem Verbraucher genau diese besonderen Eigenschaften oder gesundheitsfördernden Inhaltsstoffe nahezubringen.

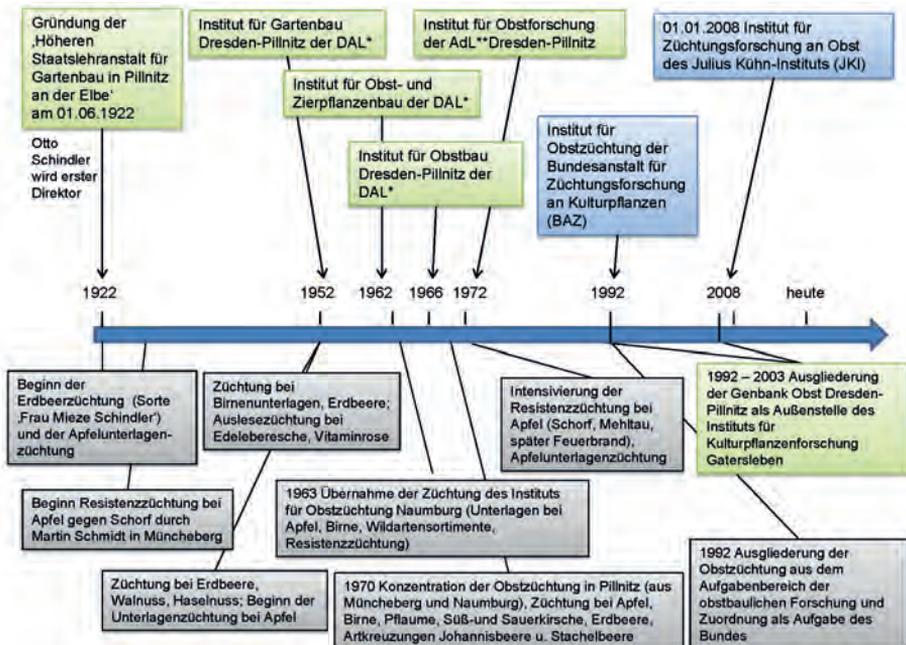
Die Pillnitzer Obstzüchtung hat von Beginn an Resistenzstrategien gegenüber biotischen und abiotischen Schadfaktoren entwickelt. Einige der heutigen Sorten tragen inzwischen mehrere Resistenzgene gegenüber einem oder mehreren Schaderregern. So kann weitgehend verhindert werden, dass die Widerstandsfähigkeit der Sorte durchbrochen wird, wenn sich der

¹„Big Five“ der Lebensmittel: Getreide und Backwaren, Obst und Gemüse, Fleisch und Fisch, Milch und Milchprodukte, Öle und Fette

Schaderreger z. B. durch Rassenbildung verändert. Der Fachbegriff dafür ist Pyramidisierung von Resistenzgenen durch klassische Kreuzungen. Bei der Entstehung unserer neuen Sorten haben züchtungsmethodische und genetische Untersuchungen in den letzten Jahren einen sehr großen Beitrag für die Beschleunigung des Zuchtfortschritts geleistet. Mit dem Programm zur Bereitstellung resistenter Sorten bestimmt die Pillnitzer Züchtung seit langem das internationale Niveau der Forschung mit. Speziell beim Apfel ist es gelungen, Zuchtklone zu selektieren, die eine Reihe von Resistenzgenen aus unterschiedlichen Quellen besitzen, u. a. auch aus verwandten Wildarten. Mit dem Resistenzzüchtungsprogramm leistet das Institut einen wichtigen Beitrag für den vorsorgenden Verbraucherschutz. Gleichzeitig setzt es die Leistungen vieler anerkannter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fort, die diese Arbeiten vor Jahrzehnten begründeten.

Wie hat sich die Obstzüchtung in Pillnitz entwickelt?

Die Züchtung von Obstsorten findet heute am JKI-Institut für Züchtungsforschung an Obst, Dresden-Pillnitz statt. Das Julius Kühn-Institut ist das Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen. Es gehört als selbständige Bundesoberbehörde zum Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Derzeit forschen 17 Institute in den Kompetenzbereichen Pflanzengenetik, Pflanzengenetische Ressourcen, Pflanzenzüchtungsforschung und -züchtung, Pflanzenbau, Pflanzenernährung, Bodenkunde, Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit sowie Bienenschutz. Das Institut in Dresden-Pillnitz hat eine lange Historie, die verschiedene Bereiche des Gartenbaus betraf und sich zeitweilig auch auf die Lehre erstreckte. Die Obstzüchtung war stets fester Bestandteil des Forschungsprogramms.



Entwicklung der Obstzüchtung am Standort Dresden-Pillnitz seit Gründung eines Forschungsinstituts im Jahr 1922



Professor Otto Schindler

Die Abbildung auf Seite 8 vermittelt gleichzeitig wichtige Meilensteine in der Entwicklung des Pillnitzer Instituts. Direktor der 1922 gegründeten Staatlichen Forschungs- und Lehrereinrichtung für den Gartenbau in Pillnitz war bis 1936 Ökonomierat Professor Otto Schindler. Von 1937 bis 1945 leitete Prof. Dr. Johannes Reinhold das Institut. Im Herbst 1945 übernahm Dipl.-Gartenbauinspektor Hans F. Kammeyer kurzzeitig kommissarisch die Leitung, die in den Jahren danach mehrfach wechselte. Auch Dr. Horst Müller, gleichzeitig Leiter der Abteilung Obstbau mit Schwerpunkt in der Obstzüchtung, war in dieser Zeit Direktor des Instituts. In den Jahren 1952 bis 1955 war Prof. Dr. Reinhold wieder in Pillnitz als Direktor tätig. Ihm folgte von 1956 bis 1974 Prof. Dr. Gerhard Friedrich. Ab 1966 wurden die Arbeiten im Wesentlichen auf den Obstbau ausgerichtet und die Züchtung neuer Obstsorten wurde ein großer Schwerpunkt. Die Konzentration der Obstbauforschung und -züchtung wurde am 1. Januar 1970 mit der Eingliederung der Abteilung Obstzüchtung des Instituts für Acker- und Pflanzenbau MÜNcheberg in das Pillnitzer Institut weitergeführt. In MÜNcheberg verblieb eine Außenstelle der Abteilung Züchtung, die in Pillnitz neu geschaffen und von Dr. Heinz Murawski bis zu dessen frühem Tod im Jahr 1978 übernommen worden war. Damit gab es im Pillnitzer Institut erstmalig eine Struktureinheit, die sich ausschließlich der Obstzüchtung widmete. Ab 1979 bis zur Auflösung des Pillnitzer Forschungsinstituts im Jahr 1991 übernahm die Leitung der Abteilung Obstzüchtung Prof. Dr. Manfred Fischer. Die Obstzüchtung wurde ab 1. Januar 1992 in einem eigenständigen Institut für Obstzüchtung Dresden innerhalb der neu gegründeten Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen weitergeführt und von Prof. Dr. Siegfried Schmidt geleitet (1992 bis 1999). Ab 1999 übernahm diese Aufgabe Prof. Dr. Magda-Viola Hanke. Heutige Forschungsschwerpunkte am JKI-Institut für Züchtungsforschung an Obst sind Obstgenbank, Obstzüchtung und Züchtungsforschung bei Obst.



Prof. Dr. Johannes Reinhold



Prof. Dr. Gerhard Friedrich

Und was ist eine Obstgenbank?

Die Obstgenbank ist eine Sammlung von Obstsorten und Mustern (Akzessionen) verwandter botanischer Arten unter Freilandbedingungen oder *in vitro*. Sie repräsentiert einen Teil der Biodiversität in den Obstarten, deren Früchte für den menschlichen Verzehr nutzbar gemacht worden sind. Das Institut in Pillnitz beherbergt eine solche Sammlung von Bäumen, Sträuchern oder Pflanzen im Freiland für die Obstarten Apfel, Birne, Süßkirsche, Sauerkirsche, Pflaume, Erdbeere, Himbeere und für Wildobstarten wie Eberesche. Insgesamt sind es über 3.000 Akzessionen. Dazu kommen Vertreter von Wildvorkommen der Gattungen *Malus*, *Pyrus*, *Prunus*, *Fragaria* und *Sorbus*. Diese Sammlungen gehören zu den weltweit bedeutendsten ihrer Art. Ihr Zustandekommen verdanken sie einem jahrzehntelangen internationalem



Dr. Heinz Murawski

Austausch von Reisern oder Samen und Sammlungsreisen in die Ursprungsgebiete (Genzentren) der Obstarten. Für diese Leistung gilt den an der Sache begeisterten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern noch heute unser Dank.

In Pillnitz gibt es das „Grüne Forum Pillnitz“

Mit dem politischen Neubeginn im Ostteil Deutschlands nach 1991 etablierte sich am Standort Dresden-Pillnitz erneut ein Verbund „grüner“ Einrichtungen. Anerkannte Forschungs- und Lehrinstitutionen des Freistaates und des Bundes arbeiten hier partnerschaftlich zusammen. Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, das Julius Kühn-Institut, die Hochschule für Technik und Wirtschaft und der Staatsbetrieb Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen nutzen und erhalten die historischen Gebäude und bewahren die gärtnerische Tradition. Unter dem Namen „Grünes Forum Pillnitz“ setzen die vier Partner heute eine neue Form und Qualität der Zusammenarbeit um. Diese findet ihren Ausdruck in der gemeinsamen Präsentation von Forschungsergebnissen, in der Ausbildung und Lehre, in der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen sowie in der Verbindung von Wissenschaft und Kultur.

Wo kann man die Ergebnisse der Obstzüchtung sehen und erleben?

Die Pillnitzer Einrichtungen öffnen regelmäßig ihre Pforten. Ob die Pillnitzer Gewächshäuser im zeitigen Frühjahr, der Pillnitzer Gartentag Anfang Juli oder der Pillnitzer Apfeltag am Samstag nach dem 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit: Die Obstzüchtung ist immer mit Ausstellungen dabei. Im Juli stehen eher Beerenfrüchte und Kirschen im Visier und im Herbst Äpfel und Birnen. An diesen Tagen können Besucher die Versuchsanlagen besichtigen und den Züchtern über die Schultern schauen. Sehr gerne wahrgenommen wird die Möglichkeit, die Früchte, die aus den Selektionsarbeiten und aus den Genbanksammlungen stammen, kennenzulernen.

Und zum Schluss: Ein Wort in eigener Sache

Der Leser dieses Heftes über Pillnitzer Obstsorten und -unterlagen wird sich bei der Bezeichnung der Sortenschutzinhaber (Freistaat Sachsen oder Bundesrepublik Deutschland) wundern. Viele unserer Partner, die die Pillnitzer Sorten anbauen oder kaufen, stellen ebenfalls dazu Fragen. In der Beschreibung der Historie wiesen wir darauf hin, dass das Institut für Obstforschung 1991 aufgrund der politischen Wende seine Arbeit beendete. Alle Sorten, die das Institut bis 1991 für den Anbau bereitgestellt hatte und alle bis dato zum Sortenschutz angemeldeten Züchtungen gingen in das Eigentum des Freistaates Sachsen über. Sämtliches Zuchtmaterial, das sich noch in der Entstehung oder Weiterentwicklung befand, wurde Eigentum des Bundes, d. h. der Bundesforschungseinrichtung. Die Züchter der Pillnitzer Forschungseinrichtung lebten und leben im Grunde stets von den Leistungen ihrer Vorgänger. So arbeiten die heutigen Züchter für die uns nachfolgenden Generationen an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Züchtung ist eine sehr wichtige, langfristige und wunderbare generationsübergreifende Arbeit.

Apfel

Pi-Sorten

Pia

Pirella
(vormals Pirol)

Pia Alma

Pisaxa

Pia Delight

Pivita

PiCol1

Piflora

Klon Pia28

Pikosa

Klon Pia41

Pilana

Klon PiRo1

Pingo

Pia



'Idared' x 'Helios'



C. Fischer, J. Schmadlack, H. Murawski



beendet



-



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen,
Institut für Obstzüchtung, Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

Die Apfelsorte 'Pia' ist eine Fröhsorte mit hoher Fruchtqualität und regelmäßig guten Erträgen in der Reifezeit von 'James Grieve', aber deutlich länger haltbar. Besonders auffallend sind ihre großen, gleichmäßigen, schön ausgefärbten Früchte. Für eine Fröhsorte hat 'Pia' einen hohen Vitamin-C-Gehalt. Sie eignet sich als Tafelapfel für den Erwerbs- und Liebhaberanbau. 'Pia' ergänzt das Sortiment im Zeitraum zwischen 'Piros' und 'James Grieve'.

Baum

Wächst schwach bis mittelstark, breit hängend, mit wenig bis mittlerer Verzweigung, mittelstark verkahlend, vorwiegend kurzes Fruchtholz, geringer Schnittaufwand

Blüte und Befruchtung

Mittelspäte bis späte Blüte mit 'Golden Delicious', regelmäßig hoher Blütenbesatz, diploid, Befruchtersorten sind 'James Grieve', 'Piflora', 'Pingo', 'Pinova' u. a.; 'Pia' eignet sich als Pollenspender für 'Golden Delicious', 'Idared' und 'Jonagold'.

Ertrag

Mittelfröh einsetzend, mittelhoch und sehr regelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Ende August, gleichmäßig reifend, Genussreife von der Ernte bis November

Frucht

Groß bis sehr groß, ca. 215 g/Frucht, flach gebaut, mittelbauchig, mit tiefer Kelch- und Stielgrube, Schale glatt und nicht fettend, gelbgrüne Fruchtschale mit 40 bis 80 % leuchtend roter Deckfarbe, geflammt und kurz gestreift, lockeres grobzelliges Fruchtfleisch, weißlich bis cremefarben, süßsauerlich mit mildem Geschmack, ca. 12 % Brix und 10 % Säure zur Genussreife

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe Blütenfrostopfindlichkeit, gering anfällig für Schorf und Mehltau

Anbaueignung

Für alle Apfellagen geeignet, auf den Unterlagen M9, Supporter 1 und 2, M26

Pia Alma

 'Pia' x 'Delcorf'

 A. Peil, C. Fischer

 beantragt 2013

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKJ, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pia Alma' ist eine zweifarbige attraktive Sorte mit einer Pflückreife Anfang September und einer Genussreife bis ca. acht Wochen nach der Ernte. Das spritzig-saftige Fruchtfleisch mit dem leicht süßlichen Geschmack ist ein kulinarischer Hochgenuss im Herbst.

Baum

Wächst mittel bis stark, breit wachsend, gut verzweigt

Blüte und Befruchtung

Blüht früh bei mittlerem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch, für einen regelmäßigen Ertrag muss ausgedünnt werden

Reifezeit

Pflückreife in der ersten Hälfte September, Genussreife ca. acht Wochen ab der Ernte

Frucht

Mittelgroß, ca. 160 g/Frucht, mittelachsig, schwach gerippt und leicht stielbauchig, die Kelchgrube ist tief und schmal, die gelbe Grundfarbe ist von 25 bis 75 % scharlachroter Farbe bedeckt, mittelfestes Fruchtfleisch, saftig, spritzig, süßlich mit gutem mittlerem Aroma, ca. 13 % Brix und ca. 7 % Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Robust gegen Mehltau, anfällig für Schorf

Anbaueignung

'Pia Alma' ist eine frühe Sorte für die Produktion; als Unterlage auf guten Standorten ist M9 zu empfehlen.

Pia Delight

(DELIGHT STAR)

Die Freude im Garten



'Golden Delicious' x unbekannt



A. Peil, C. Fischer



beantragt 2016



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pia Delight', Markenname DELIGHT STAR, ist eine grüngelbe Sorte mit guter Fruchtqualität und gleichmäßigen Erträgen. Auffallend ist ihre makellose, glatte Schale, die nicht berostet ist. 'Pia Delight' besticht durch die Homogenität der Früchte, das sortentypische Aroma, den ausgewogenen Geschmack und ihre Robustheit im Anbau. Diese Sorte reift ca. 14 Tage vor 'Golden Delicious' und kann diesen im Marktsegment ersetzen.

Baum

Wächst mittel bis stark, der Astabgangswinkel ist eher aufrecht, gut verzweigt, der vegetative Wuchs muss durch Schnitt korrigiert werden, dunkelgrüne Laubfarbe und robust im Anbau

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelspät bei mittlerem und regelmäßigem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt früh ein, ist mittelhoch und regelmäßig. Bei hohem Fruchtansatz sollte ausgedünnt werden.

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, Genussreife von der Ernte bis etwa November, im CA-Lager deutlich länger

Frucht

Mittel bis groß, ca. 190 g/Frucht, mittelachsig bis hoch gebaut, leicht eiförmig, sehr einheitliche Früchte, grünllichgelbe Grundfarbe, in der Regel ohne Deckfarbe, bei Vollreife goldgelb, glatte makellose Schale, mittelfestes bis weiches Fruchtfleisch, Geschmack ausgeglichen mit gutem sortentypischem Aroma, ca. 13 % Brix und ca. 11 % Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Sehr gesundes dichtes, dunkelgrünes Laub

Anbaueignung

Sehr robuster Baum für Direktvermarkter und Kleingärtner, als Unterlage auf guten Böden ist M9.

PiCol1

Die Säule aus Pillnitz



'Pinova' x 'Tuscan'



A. Peil, C. Fischer



seit 2016



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'PiCol1' ist ein Säulenapfel aus Pillnitz. Durch die relativ einzeln hängenden, großen Früchte und den mittellangen Stiel drücken sich die Früchte nicht gegenseitig ab. 'PiCol1' ist eine zweifarbige, attraktive Sorte mit einer Reife Mitte September und einer Genussreife von ca. acht Wochen. Im Gegensatz zu vielen anderen Säulenäpfeln tendiert 'PiCol1' nur wenig zur Alternanz. 'PiCol1' ist eine Bereicherung für jeden Kleingarten und wächst auch im Topf.

Baum

Wächst mittelstark und säulenförmig, sehr geringe Seitenverzweigung mit steilem Astwinkel, trägt nur an Kurztrieben. Seitenverzweigungen können zurückgeschnitten werden. Seitenäste, die belassen werden, können in späteren Jahren bei Überbehang brechen und müssen angebunden werden. Die Höhe des Baumes sollte begrenzt werden.



Blüte und Befruchtung

Blüht früh bei mittlerem bis reichem Blütenbesatz, mit oder kurz nach 'Idared', diploid

Ertrag

Ertrag setzt mittelfrüh ein und ist mittelhoch, neigt nur wenig zur Alternanz. Wenn Seitenäste belassen werden, ist der Ertrag höher.

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, etwas folgernd, Genussreife ca. acht Wochen ab der Ernte

Frucht

Groß, ca. 225 g/Frucht, hoch gebaut mit großem Durchmesser, schwach kegelförmig, moderat gerippt, mittel bis tiefe, mittel bis breite Kelchgrube, mittlerer Höcker am Kelchende, weißlich grüne Grundfarbe mit mittlerem Anteil an roter bis rotbrauner Deckfarbe, ganzflächig mit deutlichen Streifen, mittel bis weiches Fruchtfleisch, saftig, ausgeglichen, ca. 12 % Brix und ca. 8 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Robust gegen Mehltau, mäßig anfällig für Schorf

Anbaueignung

'PiCol1' ist ein Säulenapfel für den Kleingarten oder den Balkon, als Unterlage sind MM106 und MM111 zu empfehlen.

Piflora



'Idared' x 'Golden Delicious'



C. Fischer, J. Schmadlack, H. Murawski



beendet



-



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung, Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Piflora' ist eine rot gefärbte Spätherbtsorte mit sehr guter Fruchtqualität und regelmäßig hohen Erträgen. Sie bildet eine lockere Krone mit geringem Schnittaufwand. 'Piflora' ergänzt in ihrer Reifegruppe das Sortiment von 'Jonagold' und 'Elstar'.

Baum

Der Baum wächst mittelstark, mit waagrecht bis schräg aufrecht stehenden Gerüstästen, lang überhängendem Fruchtholz, mittlerer Verzweigung, lockerer Krone, einfach als Spindel zu erziehen

Blüte und Befruchtung

Blühzeitpunkt ist mittel mit regelmäßig mittlerem bis hohem Blütenbesatz, gering frostempfindlich, diploid, Befruchtersorte ist u. a. 'James Grieve'. 'Piflora' eignet sich als Pollenspender für 'Idared'.

Ertrag

Setzt früh bis mittelfrüh ein, mittelhoch und regelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Ende September, etwas folgernd, Genussreife von Ende Oktober bis Dezember

Frucht

Groß, ca. 180g/Frucht, flachrund und mittelbauchig, wenig gerippt, großer, teils offener Kelch, gelbe Fruchtschale mit geflammter roter Deckfarbe von 30 bis 80 % der Oberfläche, weiches bis mittelfestes Fruchtfleisch, saftig, kräftig säuerlich-süß, aromatisch, feinzellig, ca. 12 % Brix und 10 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Gering anfällig für Schorf und Mehltau

Anbaueignung

Für alle Apfellagen geeignet, auf den Unterlagen M9, Supporter 1 und 2, M26

Pikosa



'Pirella' x 'Idared'



C. Fischer, P. Haugk



beendet



-



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung, Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

Die Apfelsorte 'Pikosa' ist eine pinkfarbene Frühherbstsorte mit hoher Fruchtqualität und gleichmäßig guten Erträgen. Ihr hervorragendes Aussehen, die schöne, glatte Schale und der gute Geschmack können sie zu einer Alternative für 'Shampion' machen.

Baum

Wächst mittelstark, mit überhängenden Ästen und mittlerer Verzweigung, geringer Schnittaufwand

Blüte und Befruchtung

Frühe bis mittlere Blüte, mit 'Idared'; mittelstark und lang andauernd, diploid, als Befruchtersorten geeignet 'Golden Delicious' und 'James Grieve'

Ertrag

Hoch und regelmäßig, früh einsetzend, bisher wurde keine Alternanz beobachtet

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, Genussreife von der Ernte bis etwa November

Frucht

Groß, ca. 190 g/Frucht, hoch gebaut, mittelbauchig, schmale, tiefe bis sehr tiefe Kelchgrube, langer Stiel in tiefer Stielgrube, grüngelbe Fruchtschale, 60 bis 90 % ganzflächige Deckfarbe, pink bis orange, sehr glatt, geschmeidige Schale, weiches bis mittleres Fruchtfleisch, ausgeglichen bis süßlich, mit mildem, aromatischem Geschmack, ca. 13 % Brix und 5 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe Blütenfrostopfindlichkeit, schwach anfällig für Mehltau

Anbaueignung

In allen Apfellagen geeignet, für den kommerziellen Erwerbsobstbau und den Hausgarten, Unterlage M9

Pilana



'Pirella' x 'Idared'



C. Fischer, P. Haugk



beendet



-



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung, Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pilana' ist eine großfrüchtige Frühherbstsorte mit guter Fruchtqualität und sehr hohen Erträgen. Das markante Aussehen und der fein säuerliche Geschmack ergänzen die Vielfalt der Herbstsorten.

Baum

Wächst mittelstark bis stark, aufrecht stehende Gerüstäste, mitteldicht verzweigt, mittelhoher Schnittaufwand

Blüte und Befruchtung

Früh bis mittel, hoher Blütenbesatz, lang andauernd, diploid, als Befruchtersorte u. a. 'Golden Delicious' geeignet

Ertrag

Hoch und regelmäßig, früh einsetzend, bisher wurde keine Alternanz beobachtet

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, ca. eine Woche nach 'Elstar', Genussreife von der Ernte bis etwa November

Frucht

Groß bis sehr groß, ca. 230 g/Frucht, breit kugel-kegelförmig, mittelweite, tiefe bis sehr tiefe Kelchgrube, gering bis mittel gerippt, raue, grünlichgelbe Fruchtschale mit durchscheinendem weißen Belag, 40 bis 80 % rote Deckfarbe mit mittlerer Intensität, punktiert, weiches Fruchtfleisch, ausgeglichen bis säuerlich, grobzigelig, aromatisch, ca. 12 % Brix und 11 % Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe bis mittlere Frostempfindlichkeit, schwach anfällig für Mehltau

Anbaueignung

In allen Apfellagen geeignet, für den kommerziellen Erwerbsobstbau zu große Früchte, für den Hausgarten geeignet, Unterlage M9

Pingo



'Idared' x 'Bancroft'



C. Fischer, J. Schmadlack, H. Murawski



beendet



-



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen Institut für Obstzüchtung, Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pingo' ist eine dunkelpurpurrote Winterapfelsorte mit überzeugender Fruchtqualität und hohen Erträgen. Sie ist geschmacklich besser als die Muttersorte 'Idared' und kann diese ersetzen. 'Pingo' zeichnet sich durch eine lange Lagerfähigkeit aus und ordnet sich mit 'Pilot' und 'Pinova' in die Reifegruppe der Langlagersorten ein.

Baum

Wächst stark, schräg aufrecht stehende Gerüstäste, ohne dominante Mitte, mittlere Verzweigung, lang überhängendes Fruchtholz, Schnittaufwand etwa wie bei 'Golden Delicious'

Blüte und Befruchtung

Frühe bis mittelfrühe Blüte, lang andauernd, unregelmäßiger Blütenbesatz, diploid, Befruchtersorten sind 'Idared', 'Pinova' und 'James Grieve'

Ertrag

Setzt früh bis mittelfrüh ein, hoch, etwas schwankend

Reifezeit

Pflückreife Anfang bis Mitte Oktober, Genussreife von November bis April, im CA-Lager bis Juni

Frucht

Groß bis sehr groß, 210 g/Frucht, mittelbauchig, flach bis mittelhoch gebaut, rund, wenig gerippt, enge flache Kelchgrube, in vollreifem Zustand gelbe Grundfarbe mit 70 bis 90 % flächigem bis geflammtem Purpurrot bedeckt, glatt, leicht bereift, weißlich bis cremefarbenes Fruchtfleisch, kräftig süß-säuerlich mit intensiv fruchtigem Aroma, feinzellig, saftig, ca. 13 % Brix und 12 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe bis sehr geringe Frostempfindlichkeit, gering anfällig für Mehltau, gering bis mittel anfällig für Schorf

Anbaueignung

In allen Apfellagen, nur für schwach wachsende Unterlagen geeignet

Pirella

vormals PiroI



'Golden Delicious' x 'Alkmene'



C. Fischer, J. Schmadlack



1995-2016 in Deutschland,
EU-Sortenschutz seit 1998



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pirella' ist eine attraktive, großfrüchtige Herbstsorte mit feiner Fruchtqualität und hohen Erträgen für den Erwerbs- und Liebhaberanbau. Sie ergänzt das Herbstapfelsortiment und kann einige Sorten ersetzen. Sie besticht vor allem durch das feine, saftige Fruchtfleisch.

Baum

Wächst mittelstark, breit spindelförmig, gute Verzweigung, dicke Fruchttäste, dicht mit kurzem Fruchtholz besetzt, geringer Schnittaufwand

Blüte und Befruchtung

Mittelfrühe Blüte, Blütenbesatz schwankt zwischen sehr hoch und etwas geringer am kurzen Fruchtholz, diploid, Befruchtersorten sind 'James Grieve', 'Idared', 'Piros', 'Retina' und 'Reglindis'

Ertrag

Früh einsetzend, hoch bis sehr hoch, etwas unregelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Mitte bis Ende September, etwas folgernd, färbt spät aus, Genussreife von der Ernte bis Ende November

Frucht

Groß bis sehr groß (je nach Behang), ca. 220 g/Frucht, hoch gebaut und stielbauchig, wenig bis mittelstark gerippt, enge Kelchgrube, hellgrüne glatte Fruchtschale, 10 bis 50 % leuchtend hellrote gemaserte oder kurz gestreifte Deckfarbe, mittelgroße Lentizellen, gelbliches mittelfestes Fruchtfleisch, kräftig säuerlichsüß mit einem fruchtigen Aroma, erfrischend, ca. 12 % Brix und 9 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe Frostempfindlichkeit, gering anfällig für Mehltau, etwas stärker für Schorf

Anbaueignung

Gedeiht gut auf nährstoffreichen, gut durchlüfteten Böden, Unterlagen M9 und M26

Pisaxa



'Alkmene' x 'Undine' x 'Pinova'



C. Fischer, J. Schmadlack, P. Haugk



seit 2006



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pisaxa' ist eine attraktive Spätherbtsorte mit kräftig, aromatischem Geschmack, guter Fruchtqualität und gleichmäßig guten Erträgen. Aufgrund des ausgezeichneten Fruchtcharakters und des kräftigen Aromas kann sie besonders das Sortiment der Direktvermarkter aufwerten.

Baum

Wächst stark, mit aufrechten Gerüstästen und mittlerer Verzweigung, breitwüchsig, Schnittaufwand gering

Blüte und Befruchtung

Mittlere bis späte Blüte, hoch und regelmäßig, diploid, als Befruchtersorte u. a. 'James Grieve' geeignet, als Pollenspender für 'Golden Delicious', 'Idared' und 'Jonagold' gut geeignet

Ertrag

Setzt früh ein, ist mittelhoch und regelmäßig, nach Blütenfrostjahren ist Ausdünnung erforderlich

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, Genussreife von Oktober bis Januar

Frucht

Groß, ca. 205 g/Frucht, flach bis mittelhoch gebaut, stiel- bis mittelbauchig, mittelweiter und mitteltiefer Kelch, wenig gerippt, Fruchtschale gelb mit 60 bis 100 % roter Deckfarbe, ganzflächig mit undeutlichen Streifen, mittlere bis große deutliche Lentizellen, rau, Fruchtfleisch mittelfest, grobzigelig, ausgeglichen mit kräftigem aromatischem Geschmack, ca. 15 % Brix und ca. 11 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Blüten sind frostempfindlich, anfällig für Mehltau

Anbaueignung

In allen Apfellagen geeignet, für die kommerzielle Fruchtproduktion, den Hausgarten und besonders für die Direktvermarktung, Unterlage M9

Pivita



'Pinova' x 'Idared'



C. Fischer, J. Schmadlack



2006-2016 in Deutschland,
EU-Sortenschutz seit 2011



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

Die Apfelsorte 'Pivita' ist eine tiefrote Winter-sorte mit hoher Fruchtqualität und gleichmä-ßig guten Erträgen. Aufgrund ihrer hervorra-genden qualitativen Eigenschaften und ihrer gleichmäßigen Ausfärbung kann sie 'Pinova' vor allem in Lagen ersetzen, in denen 'Pinova' nicht hinreichend ausfärbt. Eine Ausdünnung ist in den meisten Fällen nicht erforderlich.

Baum

Wächst mittelstark, mit breitwüchsig bis leicht überhängenden Gerüstästen und mittlerer Verzweigung, etwas stärker als die Elternsorte 'Pinova', Schnittaufwand gering

Blüte und Befruchtung

Mittelspäte bis späte Blüte, mit 'Golden Deli-cious', reich und lang andauernd, diploid, als Befruchtersorte geeignet u. a. 'James Grieve', nicht geeignet 'Golden Delicious', 'Idared' und 'Jonagold'

Ertrag

Setzt früh ein und ist mittelhoch, bisher keine Alternanz beobachtet

Reifezeit

Pflückreife Ende Oktober, Genussreife von der Ernte bis etwa Februar

Frucht

Mittel bis groß, ca. 170 g/Frucht, hoch gebaut, stiel- bis mittelbauchig, mittelweite tiefe Kelchgrube, mitteltiefe Stielgrube mit dünnem langem Stiel, gelbe Fruchtschale mit 60 –100 % kräftig roter Deckfarbe, glatt, fest, deutliche Lentizellen, mittelfestes bis festes Fruchtfleisch, weißlich, feinzellig, süßlich, mit mildem aromatischem Geschmack, ca. 14 % Brix und ca. 6 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe Frostempfindlichkeit, stark anfällig für Mehltau, Früchte können Berostung zeigen

Anbaueignung

In allen Apfellagen geeignet, für den kommer-zialen Erwerbsobstbau, Unterlage M9

Klon Pia28

Früh, attraktiv, spritzig, lecker!



'Honeycrisp' x 'Nicoter'



A. Peil



Zuchtklon, noch kein Sortenschutz



-



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pia28' ist eine neue attraktive, zweifarbige Sorte aus Pillnitz. Die etwas asymmetrische Form und das leuchtende Rot auf der gelben Grundfarbe machen diese Sorte zu einem Blickfang. Das saftig- spritzige Fruchtfleisch mit dem leichten Säureanteil ist charakteristisch für 'Pia28'. Trotz des frühen Erntetermins Anfang September ist 'Pia28' im Kühllager bis Januar haltbar.

Baum

Wächst mittelstark, breitwüchsig, gut verzweigt

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelfrüh bei mittlerem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch

Reifezeit

Pflückreife Anfang September, Genussreife ab der Ernte bis Januar, im CA-Lager deutlich länger

Frucht

Mittel bis groß, ca. 180 g/Frucht, abgeplattet kegelförmig, kantig, mit breiter, deutlich gerippter Kelchgrube, Früchte etwas asymmetrisch und unregelmäßig, gelbe Grundfarbe mit ca. 75 % leuchtend roter Deckfarbe, flächig mit schmalen Streifen und leicht punktiert, mittelfestes Fruchtfleisch, crisp und saftig, der Geschmack süßsauerlich mit dezentem Aroma, ca. 13 % Brix und ca. 10 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Leicht anfällig für Mehltau

Anbaueignung

'Pia28' ist eine frühe Sorte mit sehr guter Lagereignung für die Erwerbsproduktion und die Direktvermarktung

Klon Pia41

Das grüne Geschmackserlebnis



'Honeycrisp' x 'Nicoter'



A. Peil



Zuchtklon, noch kein Sortenschutz



-



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Pia41' ist eine grünschalige Sorte, die in der Regel keine Deckfarbe ausbildet. Mit ihren markanten Lentizellen und der abgeplatteten Kugelform ist sie einzigartig in der Reihe der gelben und grünen Äpfel. 'Pia41' hat einen hohen Wiedererkennungswert und kann weder mit 'Golden Delicious' noch mit 'Granny Smith' verwechselt werden, eröffnet also ein vollkommen neues Marktsegment. Die herausragende Textur zusammen mit dem exzellenten Beißempfinden und dem sehr guten Geschmack unterstützen die Einzigartigkeit dieser Sorte.

Baum

Wächst mittelstark, breitwüchsig, gut verzweigt

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelfrüh bei mittlerem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch, mäßige Ausdünnung wird empfohlen

Reifezeit

Pflückreife Anfang Oktober, Genussreife ab der Ernte bis Februar

Frucht

Groß, ca. 200 g/Frucht, abgeplattet kugelförmig, zum Kelch leicht konisch zulaufend, mitteltiefe Kelchgrube mit leichten Höckern, grüne bis grüngelbe Fruchtschale, die selten mit wenig orangeroter Farbe bedeckt ist, kann Berostung zeigen, das Fruchtfleisch ist fest, crisp und saftig, der Geschmack süßlich aromatisch, ca. 14 % Brix und ca. 8 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Robust gegen Mehltau

Anbaueignung

'Pia41' ist eine späte Sorte mit guter Lager-
eignung für die Produktion, insbesondere die
Direktvermarktung

Klon PiRo1

Rot, rot rot



'Idared' x *Malus pumila* Niedzwetzkyana



A. Peil



Zuchtklon, noch kein Sortenschutz



-



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'PiRo1' ist die erste rotfleischige Apfelsorte aus Pillnitz. Aufgrund ihres hohen Säuregehaltes und des geringen Zuckergehaltes ist sie nur für Liebhaber saurer Äpfel als Tafelfrucht empfehlenswert. Die Stärke von 'PiRo1' liegt in dem erfrischenden Saft, der eine hellrote Farbe hat und diese lange beibehält. Selbst aufgeschnittene Äpfel verbräunen kaum und im Kuchen sind die Früchte auch nach dem Backen rot.

Baum

Wächst mittelstark, gut verzweigt, auseinanderfallend mit guter pyramidalen Form

Blüte und Befruchtung

Blüht früh, bei hohem Blütenbesatz muss unbedingt auf einen mittleren Besatz ausgedünnt werden, diploid

Ertrag

Ertrag setzt mittelfrüh ein, ist mittelhoch, Tendenz zur Alternanz, Ausdünnung zur Erzielung guter Fruchtgrößen notwendig

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, Genussreife ab der Ernte

Frucht

Klein bis mittelgroß, ca. 125 g/Frucht, kugelförmig, rund, mit mitteltiefer bis tiefer, kaum gerippter Kelchgrube, Früchte mitunter etwas schief, die Früchte sind nahezu 100 % von dunkelroter Deckfarbe belegt, die grüne Grundfarbe ist kaum sichtbar, leicht bereift und in der Regel nicht berostet, rotes Fruchtfleisch, mittelfest, sehr säurelastig, etwas adstringierend, saftig, ca. 11 % Brix und ca. 18 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Leicht anfällig für Mehltau

Anbaueignung

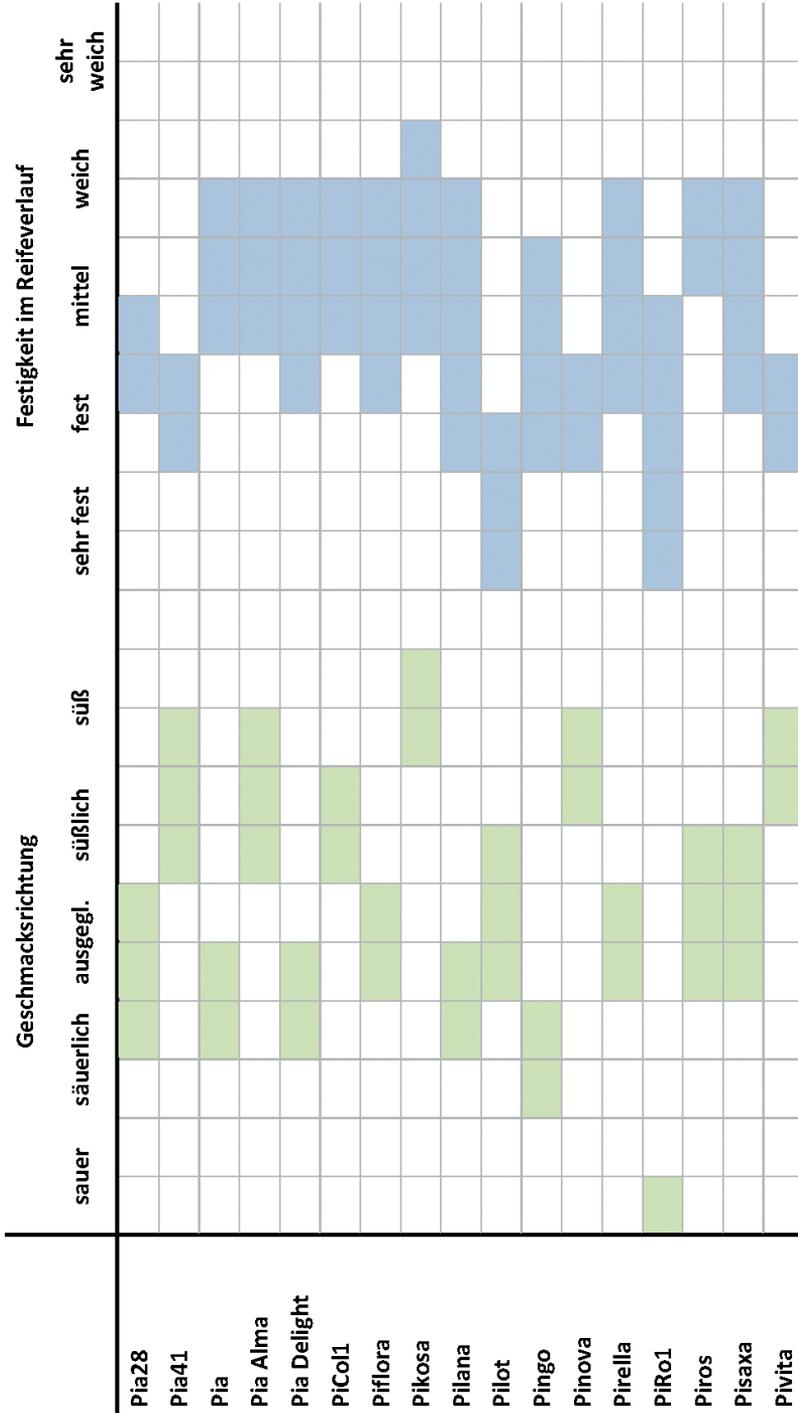
'PiRo1' ist eine rotfleischige Apfelsorte für die Verarbeitung, z. B. für die Saftproduktion oder als Kuchenapfel geeignet

Klon PiRo1

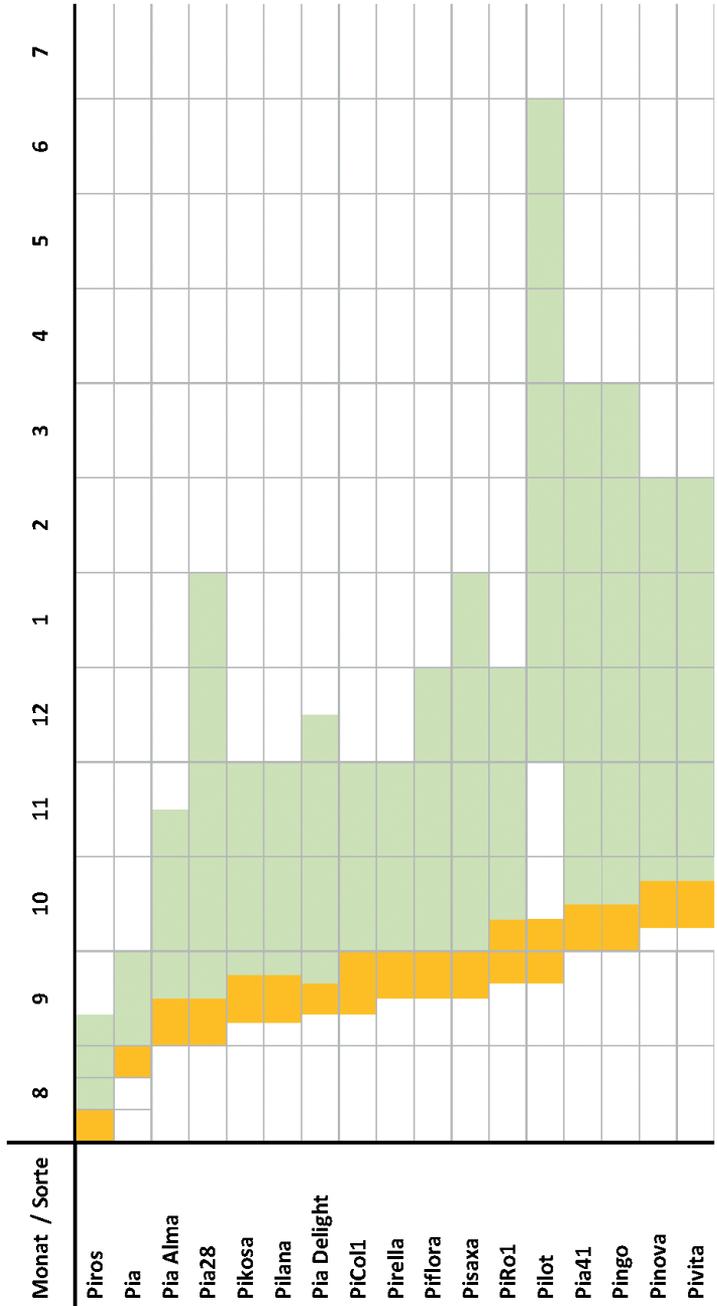
Rot, rot rot



Geschmacksrichtung und Festigkeit der Pillnitzer Pi-Sorten im Reifeverlauf



Ernte- (orange) und Genussreifezeiten (grün) der Pillnitzer Pi-Sorten im Lager



Apfel

Re-Sorten

Joachim Gauck

Rea Agata

Regine

Rea Bellina

Rekarda

Rea Cadis

Renora

Rea Gold

Resi

Rea Juice

Rebella

Recolor

Regia

Joachim Gauck

Die Freude im Garten



'Prima' x 'Remo'



A. Peil, C. Fischer



seit 2017



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Joachim Gauck' ist eine großfrüchtige Apfelsorte mit attraktiver scharlachroter Deckfarbe, die einen ausgeglichenen bis süßlichen Geschmack mit leichter Säurebetonung besitzt. Durch ihre Robustheit und die ausgezeichneten Fruchteigenschaften ist 'Joachim Gauck' die ideale Sorte für jeden Kleingarten. Getreu dem Motto von Martin Luther „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“ können die Pflanzung dieser Apfelsorte und vor allem die Ernte und der Genuss der Früchte das Herz jedes Kleingärtners erfreuen. Zu Ehren des Bundespräsidenten a. D. Joachim Gauck wurde diese Sorte nach ihm benannt.

Baum

Wächst schwach bis mittelstark, flacher Astwinkel mit guter, überhängender Verzweigung, mittel- bis langes dünnes Fruchtholz, trägt an Kurz- und Langtrieben

Blüte und Befruchtung

Blüht mittel, ca. ein bis zwei Tage vor 'Golden Delicious', bei mittlerem und regelmäßigem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch. Bei hohem Fruchtansatz sollte ausgedünnt werden,

jedoch nicht zu stark, um die Fruchtgröße nicht zu stark zu fördern.

Reifezeit

Reift in der zweiten Dekade September, ähnlich 'Elstar', Genussreife bis Ende November

Frucht

Groß, ca. 220 g/Frucht, kann bei wenig Behang Übergrößen entwickeln, kugel- bis kugelkegelförmig, stark gerippt mit großen Wülsten am Kelchende. Die gelbe Grundfarbe ist von einem hohen Anteil scharlach- bis dunkelroter Deckfarbe belegt, die flächig gestreift und gepunktet erscheint. Das mittelfeste cremefarbene Fruchtfleisch hat einen knackigen Abbiß, ist saftig und fein aromatisch. Der Geschmack der Früchte ist trotz der deutlichen Säure, die dem Apfel Tiefe gibt, süßlich, ca. 13 % Brix und ca. 12 ‰ Säure.

Biotischer und abiotischer Stress

Widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*) und Feuerbrand, wenig empfindlich für Mehltau

Anbaueignung

Sehr robuster Baum vor allem für Direktvermarkter und Hausgartenbereich, nur auf besten Böden, auf Unterlage M26, M9, M27

Rea Agata

Der Apfel, der das Herz erwärmt



'Regia' x 'Piflora'



A. Peil, C. Fischer



angemeldet 2017 in der Ukraine



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rea Agata' zählt wie ihre Geschwister 'Rea Bellina' und 'Rea Cadis' zu der neuen Generation widerstandsfähiger Apfelsorten. Sie vereint in sich die beiden Schorfresistenzgene *Rvi2* und *Rvi4* aus der Apfelwildart *Malus pumila*, dem Paradies-Apfel. Mit ihrer geringen Empfindlichkeit für Feuerbrand und Mehltau ist 'Rea Agata' für den nachhaltigen ökologischen Anbau sehr geeignet. Die attraktive dunkelrot gefärbte Frucht mit ihrer guten Qualität macht 'Rea Agata' zu einer hervorragenden Alternative gegenüber den herkömmlichen Sorten.

Baum

Wächst schwach, überhängend, gut verzweigt, geeignet für den Schnitt als schlanke Spindel

Blüte und Befruchtung

Blüht früh, kurz vor der Sorte 'Idared' bei mittlerem Blütenbesatz, diploid, geeignete Bestäuber sind 'Geneva' und 'GoldRush'

Ertrag

Ertrag setzt mittelfrüh ein und ist mittelhoch, trägt am ein- und mehrjährigen Holz

Reifezeit

Reift in der zweiten Hälfte September, ähnlich der Sorte 'Gala', Genussreife bis Dezember

Frucht

Groß, ca. 195 g/Frucht, kugelförmig bis abgeplattet kugelförmig, kaum gerippt, flache mittlere Kelchgrube, gelbe Grundfarbe, hoher Anteil tiefroter Deckfarbe, die flächig gestreift und gepunktet erscheint. Das mittelfeste bis feste Fruchtfleisch ist knackig, süßlich mit mildem Aroma, ca. 13 % Brix und ca. 8 % Säure.

Biotischer und abiotischer Stress

Widerstandsfähig gegen Schorf mit pyramidierter Resistenz, Resistenzgene *Rvi2* und *Rvi4* aus *M. pumila*, wenig anfällig für Mehltau und robust gegenüber Feuerbrand, worauf auch das Vorhandensein des entsprechenden molekularen Markers hinweist (*FbF7* aus der Sorte 'Fiesta'). Der Nachweis des molekularen Markers *Sd1* deutet auf Widerstandsfähigkeit gegenüber der Rosigen Apfelfaltenlaus (*Dysaphis devectora*) hin.

Anbaueignung

Sehr robuster Baum für den nachhaltigen Anbau, für die kommerzielle Produktion und den Kleingarten, empfohlen für Unterlagen M26 und M9

Rea Bellina

Handlich und clever: gib dem Pathogen keine Chance



'Regia' x 'Piflora'



A. Peil, C. Fischer



angemeldet 2017 in der Ukraine



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rea Bellina' zählt zu der neuen Generation schorfresistenter Apfelsorten. Anstatt des weit verbreiteten Resistenzgens *Rvi6* aus dem Japanischen (oder Vielblütigen) Wildapfel *Malus floribunda* trägt sie die pyramidierte Resistenz der Schorfresistenzgene *Rvi2* und *Rvi4* aus dem Paradies-Apfel *Malus pumila*. Die flach gehaltene Frucht mit ihrer roten Deckfarbe überzeugt durch ihren angenehm süßlichen Geschmack und ihr sortentypisches Aroma. Sie reift ähnlich wie 'Gala' und stellt eine gute widerstandsfähige Alternative dar.

Baum

Wächst mittelstark, breitwüchsig, am Anfang etwas steilerer Astwinkel, der flacher wird, neigt etwas zur Verkahlung

Blüte und Befruchtung

Blüht früh, ähnlich der Sorte 'Idared', bei mittlerem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt mittelfrüh ein und ist mittelhoch, Ausdünnung wird empfohlen, um die Fruchtgröße zu fördern

Reifezeit

Reift in der zweiten Dekade September, ähnlich der Sorte 'Elstar', Genussreife bis Januar

Frucht

Klein bis mittelgroß, ca. 155 g/Frucht, abgeplattet kugelförmig, leicht gerippt, breite, mitteltiefe Kelchgrube mit leichten Höckern, die gelbe Grundfarbe ist von einem hohen Anteil mittelroter Deckfarbe belegt, bei guter Sonneneinstrahlung größer als 75 %, das mittelfeste, süßliche Fruchtfleisch ist saftig und fein aromatisch, ca. 13 % Brix und ca. 7 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Widerstandsfähig gegen Schorf mit pyramidierter Resistenz, Resistenzgene *Rvi2* und *Rvi4* aus *M. pumila*

Anbaueignung

Sehr robuster Baum für den nachhaltigen Anbau, empfohlene Unterlagen M26 und M9

Rea Cadis

Die funkelnde 'Lady in Red'



'Regia' x 'Rebella'



A. Peil, C. Fischer



angemeldet 2017 in der Ukraine



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rea Cadis' entstammt einer Kreuzung zweier Pillnitzer Apfelsorten. Sie vereint die besten Eigenschaften beider Sorten in sich. Mit ihrer pyramidierten Schorfresistenz der Resistenzgene *Rvi4* (aus *Malus pumila*, dem Paradies-Apfel) und *Rvi6* (aus *Malus floribunda*, dem Japanischen Wildapfel) zählt sie zu der neuen Generation widerstandsfähiger Apfelsorten. Das leuchtende Mittelrosa der etwas abgeplatteten Frucht zusammen mit ihrem saftigen Fruchtfleisch und dem ausbalancierten Aroma hebt diese Sorte aus der Masse heraus.

Baum

Wächst mittelstark, überhängend, gut verzweigt, neigt ähnlich wie die Mutter ein wenig zur Verkahlung, kann mit dem Schnitt korrigiert werden

Blüte und Befruchtung

Blüht mittel, ähnlich der Sorte 'Jonagold', bei mittlerem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch, trägt am ein- und mehrjährigen Holz, geeignet für den Schnitt als schlanke Spindel, Ausdünnung wird empfohlen

Reifezeit

Reift in der zweiten Dekade im September, ähnlich der Sorte 'Elstar', aber etwas später, Genussreife bis Ende Dezember

Frucht

Mittelgroß, ca. 165 g/Frucht, abgeplattet kugelförmig, leicht gerippt, breite mitteltiefe Kelchgrube mit deutlichen Wülsten, die gelbe Grundfarbe ist von einem hohen Anteil leuchtend rosaroter Deckfarbe belegt, in der Regel mehr als 75 %, das mittelfeste bis feste Fruchtfleisch ist saftig und knackig, der Geschmack fein ausbalanciert zwischen Zucker und Säure, ca. 14 % Brix und ca. 9 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Widerstandsfähig gegen Schorf mit pyramidiertem Resistenz, Resistenzgene *Rvi4* aus *M. pumila* und *Rvi6* aus *M. floribunda*. Das Vorhandensein des molekularen Markers Sd1 weist auf Widerstandsfähigkeit gegenüber der Rosigen Apfelfaltenlaus (*Dysaphis devecta*) hin; wenig anfällig für Mehltau.

Anbaueignung

Sehr robuster Baum für den nachhaltigen Anbau, für die kommerzielle Produktion und auch den Kleingarten, empfohlene Unterlagen M26 und M9

Rea Gold

Der Apfel vergoldet dir den Herbst



'Pirella' x 'Rebella'



A. Peil, C. Fischer



beantragt 2013



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rea Gold' ist eine attraktive Sorte, die mit ihrer Färbung zur Vollreife ihrem Namen alle Ehre macht. In ihrer Form, Färbung und der manchmal orangeroten Backe ähnelt sie stark sonnig ausgereiften Früchten der Sorte 'Golden Delicious'. Neben dem hervorragenden Äußeren überzeugt 'Rea Gold' durch knackig saftiges Fruchtfleisch mit einem exzellenten Aroma. Unter den Bedingungen in Pillnitz kann 'Rea Gold' jedoch ca. vier Wochen früher geerntet werden. Die Sorte stellt somit eine frühe Alternative zu 'Golden Delicious' dar.

Baum

Wächst mittelstark, flacher Astwinkel, mittel bis langes dünnes Fruchtholz, gut verzweigt, guter pyramidaler Aufbau

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelspät bei mittlerem und regelmäßigem Blütenbesatz, diploid

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch, bei hohem Fruchtansatz sollte ausgedünnt werden.

Reifezeit

Reift Ende August/Anfang September, etwas später als die Sorte 'Delcorf', aber nicht so folgernd, im Kühllager ca. acht Wochen lagerbar

Frucht

Mittelgroß bis groß, ca. 180 g/Frucht, hoch gebaut, leicht zylindrisch, etwas kantig und gerippt an der Kelchgrube, grünlichgelbe Grundfarbe, die bei Vollreife zu goldgelb umschlägt, deutlich sichtbare Lentizellen, je nach Sonnenschein kann sich eine rosa- bis orangerote Backe bilden. Das feste Fruchtfleisch ist knackig und saftig, der Geschmack süßlich aromatisch mit dezenter Säure im Hintergrund, ca. 13 % Brix und ca. 8 ‰ Säure.

Biotischer und abiotischer Stress

Widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenzgen *Rvi6* aus dem Japanischen Wildapfel *Malus floribunda*), wenig empfindlich für Mehltau

Anbaueignung

Robuster Baum vor allem für Direktvermarkter und den Hausgartenbereich, früher als 'Golden Delicious' reifend, kann diesen im frühen Marktsegment ersetzen, empfohlen auf Unterlage M9

Rea Juice

Harmonisch, aromatisch, gut -
der Saft nicht nur am Morgen

 'Rewena' x Klon BXIIIa 44,31

 A. Peil, C. Fischer

 seit 2016

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKJ, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rea Juice' ist eine robuste Sorte mit spätem Erntetermin. Sie kann im Kühllager bis April gelagert werden und behält dabei ihre knackige Textur. 'Rea Juice' ist vor allem für die Liebhaber knackiger, säuerlicher, erfrischender Apfelsorten die richtige Wahl. Bei 'Rea Juice' ist der Name Programm: aus diesen Äpfeln lässt sich ein ganz vorzüglich harmonischer Saft pressen, dessen Aroma im Abgang leicht an Rhabarber erinnert. Sowohl für den Kleingärtner zur Einkellerung als auch den professionellen Saftproduzenten ist 'Rea Juice' der geeignete Apfel.

Baum

Wächst schwach bis mittelstark, breitwüchsig, gut verzweigt, guter pyramidalen Aufbau möglich

Blüte und Befruchtung

Blüht spät, mittelstark und regelmäßig, als Befruchter geeignet sind die Sorten 'Jeverländer Süßapfel' und 'Regia'.



Ertrag

Ertrag setzt früh ein, ist mittelhoch und regelmäßig, bei hohem Fruchtansatz sollte ausgedünnt werden

Reifezeit

Pflückreife in der zweiten Hälfte Oktober, Genussreife ab November bis April

Frucht

Mittelgroß bis groß, ca. 190 g/Frucht, kegelförmig, stark gerippt mit großen Wülsten am Kelchende, manchmal etwas heterogen, die gelbgrüne Grundfarbe ist in der Regel mit mehr als 50 % roter bis rotbrauner Farbe bedeckt und etwas bereift, die Kelchgrube ist flach bis mitteltief und mittelbreit, das cremefarbene Fruchtfleisch ist fest bis sehr fest, knackig, saftig und erfrischend säurebetont, ca. 12 % Brix und ca. 13 % Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenzgen *Rvi6* aus dem Japanischen Wildapfel *Malus floribunda*), wenig empfindlich für Mehltau

Anbaueignung

In allen Apfellagen, für Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberanbau, vor allem für die Saftproduktion, empfohlene Unterlagen M9 und M26

Rebella



'Golden Delicious' x 'Remo'



C. Fischer



1997–2016 in Deutschland,
EU-Sortenschutz seit 2002



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rebella' ist eine mehrfach resistente, attraktive, farbige Herbstsorte mit sehr guter Fruchtqualität und regelmäßig hohen Erträgen. Sie eignet sich als Tafelapfel für den Erwerbs- und Liebhaberbau in umweltschonenden Anbauverfahren. Aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit ist sie besonders für den Hausgarten interessant.

Baum

Wächst mittelstark, bildet eine lockere breite Krone mit starker Mitte, hat waagerechte Gerüstäste und ist gut verzweigt

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelfrüh, meist hoher regelmäßiger Blütenbesatz, diploid, geeignete Befruchtersorten sind 'James Grieve', 'Idared', 'Golden Delicious', 'Pia', 'Piflora', 'Pingo', 'Pinova', 'Piro!', 'Reanda', 'Reglindis', 'Retina' und 'Rewena'

Ertrag

Ertrag setzt früh ein, ist mittelhoch und regelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, Genussreife von der Ernte bis Dezember

Frucht

Mittelgroß, ca. 165 g/Frucht, hoch gebaut, mittelstark gerippt, enge Kelchgrube, nicht berostet, gelbe Fruchtschale mit grünen Punkten, Deckfarbe bis 80 % leuchtend hellrot geflammt, glatt, weiches gelbliches Fruchtfleisch, saftig, stark abknackend, süß mit dezenter Säure, fruchtiges, sortentypisches Aroma, ca. 13 % Brix und ca. 11 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Gering bis sehr gering empfindlich für Blütenfrost, resistent gegen Schorf (aus *Malus floribunda*), Mehltau, Bakterienbrand, Obstbaumspinmilbe, hoch verträglich für Winterfrost, anfällig für Kältefleischbräune

Anbaueignung

In allen Apfellagen, für Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberbau mit integrierten und umweltschonenden Anbauverfahren, empfohlene Unterlagen M9 und M26

Recolor



'Regine' x 'Reglindis'



C. Fischer



2006–2016 in Deutschland,
EU-Sortenschutz seit 2011



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

Die schorrfresistente Apfelsorte 'Recolor' entstammt der Kreuzung 'Regine' (Schorfresistenz aus *Malus floribunda*) mit 'Reglindis' (Schorfresistenz aus *Malus* cv. 'Antonovka'). 'Recolor' ist eine Spätherbstsorte mit guter Fruchtqualität und gleichmäßig guten Erträgen. Die Form und Ausfärbung der Frucht sind etwas unregelmäßig. Sie wird besonders für den integrierten und biologischen Anbau empfohlen.

Baum

Wächst schwach bis mittel, breitwüchsig mit guter Verzweigung, bildet eine lockere Krone, Schnittaufwand gering

Blüte und Befruchtung

Blüht früh bis mittel, regelmäßig hoher Blütenbesatz, diploid, als Befruchtersorten geeignet 'Golden Delicious', 'Idared' und 'Reanda'

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch und regelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Mitte September, Genussreife von der Ernte bis November

Frucht

Mittelgroß, ca. 185 g/Frucht, flach bis hoch gebaut, mittelbauchig, mittel gerippt, asymmetrisch, flache breite Stielgrube mit kurzem dickem Stiel, grünlichgelbe Fruchtschale mit 40 bis 100 % dunkelroter Deckfarbe, ganzflächig mit undeutlichen Streifen, glatt, Fruchtfleisch mittelfest, süßlich, mit feinem ausgeglichenem Geschmack ca. 13 % Brix und ca. 9 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Gering empfindlich für Blütenfrost, resistent gegen Schorf (aus *Malus floribunda* - 'Regine', aus *Malus* cv. 'Antonovka' - 'Reglindis'), unempfindlich für Spinnmilbe und Bakterienbrand, gering bis mittel anfällig für Mehltau

Anbaueignung

Für alle Apfellagen geeignet, für Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberanbau mit integrierten und umweltschonenden Anbauverfahren, empfohlene Unterlage M9

Regia



'Clivia' x Klon BX 44,9



C. Fischer, H. Murawski



seit 2000



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Regia' ist eine schorfresistente Winterapfelsorte mit pyramidisierten Resistenzgenen aus dem Paradies-Apfel *Malus pumila* (Resistenzgene *Rvi2* und *Rvi4*). Die Sorte besitzt durch ihre markante Fruchtform einen hohen Wiedererkennungswert. Aufgrund der pyramidisierten Schorfresistenz ist 'Regia' die Alternative zu *Rvi6*-resistenten Sorten, die als Resistenzdonor *Malus floribunda*, den Japanischen Wildapfel, in ihrem Stammbaum haben. 'Regia' eignet sich vor allem für umweltschonende Anbauverfahren und den Hausgarten.

Baum

Wächst schwach bis mittelstark, breit ohne stabile Mitte, mit Neigung zur Verkahlung

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelfrüh, hoch und regelmäßig, diploid, Befruchtersorten sind 'Pia', 'Pingo', 'Pino-va', 'Reanda', 'Renora' und 'Topaz'

Ertrag

Ertrag setzt früh ein und ist mittelhoch bis hoch, für regelmäßigen Ertrag sollte 'Regia' ausgedünnt werden.

Reifezeit

Pflückreife Anfang Oktober, kein Fruchtfall, die Frucht löst manchmal schlecht vom Baum, Genussreife Oktober bis Januar

Frucht

Mittelgroß, ca. 180 g/Frucht, flach gebaut, stielbauchig, stark gerippt, weite Stielgrube mit kurzem dickem Stiel, hellgelbe Fruchtschale mit bis zu 80 % leuchtend rot gemasierter Deckfarbe, glatt und leicht berostet, bereift, mittelfestes cremefarbenes Fruchtfleisch, feinzellig, saftig, süß mit dezenter Säure, typisches Aroma, ca. 14 % Brix und ca. 8 %o Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Gering bis mittel empfindlich für Blütenfrost, resistent gegen Schorf (zwei Resistenzgene, *Rvi2* und *Rvi4*, aus *Malus pumila*), gering anfällig für Mehltau, relativ unempfindlich gegen Feuerbrand, was durch die Anwesenheit des molekularen Markers für Resistenz gegenüber Feuerbrand aus der Sorte 'Fiesta' (FbF7) bestätigt wird, der molekulare Marker Sd1 weist auf Robustheit gegenüber der Rosigen Apfelfaltenlaus (*Dysaphis devecta*) hin, anfällig für Sonnenbrand

Anbaueignung

In allen Apfellagen, auch in kühlen, feuchten Gebieten, Spätfrostlagen meiden, empfohlene Unterlagen M9 und M26 auf schwächeren Böden

Regine



'Kurzcox' x Klon BX 44,14



C. Fischer, H. Murawski



beendet



-



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung, Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Regine' ist eine mehrfach resistente, späte Wintersorte mit sehr guter Fruchtqualität und regelmäßigen Erträgen. Sie eignet sich als Tafelapfel für den Erwerbs- und Liebhaberbau in umweltschonenden Anbauverfahren.

Baum

Wächst schwach, aufrecht, wenig verzweigt, Fruchtastumtrieb erforderlich, neigt bei wenig Schnitt zur Verkahlung

Blüte und Befruchtung

Blüht mittel bis spät, hoch und regelmäßig, diploid, geprüfte Befruchtersorten sind 'James Grieve', 'Idared', 'Pinova', 'Remo' und 'Rewena'

Ertrag

Ertrag setzt mittelfrüh ein, ist mittel bis hoch und regelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Mitte Oktober, Genussreife Dezember bis April, empfindlich für tiefe Lagertemperaturen, vor der Einlagerung langsam abkühlen lassen

Frucht

Klein bis mittelgroß, 140 g/Frucht, flach bis mittelhoch, asymmetrisch, flache Kelchgrube, weite flache Stielgrube, kurzer Stiel, gelbe Fruchtschale mit bis zu 70 % flächig roter Deckfarbe mit Streifen, helle Lentizellen, bereift, sehr festes gelbliches Fruchtfleisch, stark abknackend, grobzellig, mittelsaftig, säuerlich-süß, aromatisch, ca. 14 % Brix und 9 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Sehr gering empfindlich für Blütenfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (aus *Malus floribunda*), Feuerbrand und Obstbaumschwarzkrankheit, mittelanfällig für Mehltau, sehr frosthartes Holz

Anbaueignung

In allen Apfellagen, empfohlene Unterlagen M9 und M26

Rekarda



'Golden Delicious' x 'Remo'



C. Fischer



2006–2016 in Deutschland,
seit 2011 EU-Sortenschutz



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rekarda' ist eine mehrfach resistente, farbige Winterapfelsorte. Auf Grund ihres feinen säuerlichen Charakters wird sie besonders für den integrierten und biologischen Anbau empfohlen.

Baum

Wächst mittelstark bis stark, bildet lockere, breite Krone mit guter Verzweigung, Schnittaufwand gering

Blüte und Befruchtung

Blüht mittel bis spät, kurz nach der Sorte 'Golden Delicious'; hoher und regelmäßiger Blütenbesatz, diploid, als Befruchtersorten sind die Sorten 'Idared' und 'James Grieve' geeignet

Ertrag

Ertrag ist früh einsetzend, regelmäßig und mittel bis hoch, trägt an Kurz- und Langtrieben

Reifezeit

Pflückreife Mitte Oktober, Genussreife von November bis Februar

Frucht

Mittel bis groß, ca. 180 g/Frucht, hoch gebaut, stielbauchig, schmale tiefe Kelchgrube, tiefe Stielgrube mit langem dünnem Stiel, glatte grünlichgelbe Fruchtschale mit 40 bis 70 % mittelroter Deckfarbe, punktiert, Fruchtfleisch weich bis mittelfest, säurebetont, feinzellig, ca. 14 % Brix und 15 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Gering bis sehr gering empfindlich für Blütenfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*), unempfindlich für Spinnmilbe und Bakterienbrand, mäßig anfällig für Mehltau, bei zu später Ernte Fleischbräune

Anbaueignung

Für alle Apfellagen geeignet, für Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberbau mit integrierten und umweltschonenden Anbauverfahren, empfohlen für Unterlagen M9 und M26

Renora



'Clivia' x Klon BX 44,2



C. Fischer, H. Murawski



1994–2016 in Deutschland,
seit 2002 EU-Sortenschutz



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Renora' ist eine schorresistente Winterapfelsorte. Sie eignet sich gut als Tafelapfel im Erwerbs- und Liebhaberanbau für umwelt-schonende Anbauverfahren.

Baum

Wächst mittelstark, schräg aufrecht stehende Gerüstäste, mittlere Verzweigung, langer Neutrieb, bildet keine stabile Mitte, Schnittaufwand gering

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelfrüh, mittelstark, diploid, guter Pollenspendler, Befruchtersorten sind 'Retina', 'Reglindis', 'Reanda', 'Remo', 'Rewena', 'Relinda', 'Idared', 'James Grieve' und 'Golden Delicious'

Ertrag

Ertrag setzt früh ein, ist mittel bis hoch und regelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Anfang Oktober, Genussreife Dezember bis März

Frucht

Mittelgroß, ca. 175 g/Frucht, hoch gebaut, mitunter gerippt, tiefe Kelchgrube, hellgelbgrüne Fruchtschale, im unreifen Zustand weißlichgrün, mit bis zu 70 % flächig blassroter Deckfarbe, zum Teil gemasert, fest, etwas rau, mit leichter Berostung der Lentizellen, festes weißliches Fruchtfleisch, abknackend, feinzellig, säuerlich-süß, aromatisch, ca. 14 % Brix und ca. 12 ‰ Säure

Biotischer und abiotischer Stress

Gering bis mittel empfindlich für Blütenfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*), gering anfällig für Mehltau und Feuerbrand, wenig empfindlich für Winterfrost, neigt in manchen Jahren zur Stippe

Anbaueignung

In allen Apfellagen, im Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberanbau mit biologischen Anbauverfahren, empfohlene Unterlagen M9 und M26

Resi



'Clivia' x BX 44,14



C. Fischer, M. Fischer, H. Murawski



1994–2016 in Deutschland,
seit 1999 EU-Sortenschutz



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Resi' ist eine mehrfach resistente Spätherbstsorte mit einem hohen Ertrag. Sie eignet sich sehr gut als Tafelfrucht im Erwerbs- und Liebhaberanbau für integrierte und biologische Anbauverfahren.

Baum

Wächst schwach, lockere Krone mit waagerechten Gerüstästen, dünnes Fruchtholz, Fruchtaustumtrieb erforderlich

Blüte und Befruchtung

Blüht mittelfrüh bis mittelspät, regelmäßig und hoch, diploid, guter Pollenspender, Befruchtersorten sind 'Reglindis', 'Retina', 'Remo', 'Rewena', 'Relinda', 'Piros', 'Idared', 'James Grieve'

Ertrag

Ertrag setzt früh ein, ist mittel bis hoch und regelmäßig

Reifezeit

Pflückreife Ende September, gleichmäßig reifend, Genussreife von Oktober bis Januar/Februar, im Kühllager nicht unter 2 °C lagern, Ausdünnung erforderlich

Frucht

Klein, ca. 110 g/Frucht, flach bis mittelhoch gebaut, mittelbauchig, enger gerippter Kelch, glattschalig und nicht berostet, gelbe Fruchtschale mit 80 % intensiv leuchtend roter streifiger Deckfarbe, gering bereift, helle Lentizellen, großes Kerngehäuse, mittelfestes gelbliches Fruchtfleisch, feinzellig, saftig, süßlich mit dezenter Säure, fruchtiges Aroma, ca. 11 % Brix und ca. 8 ‰ Säure

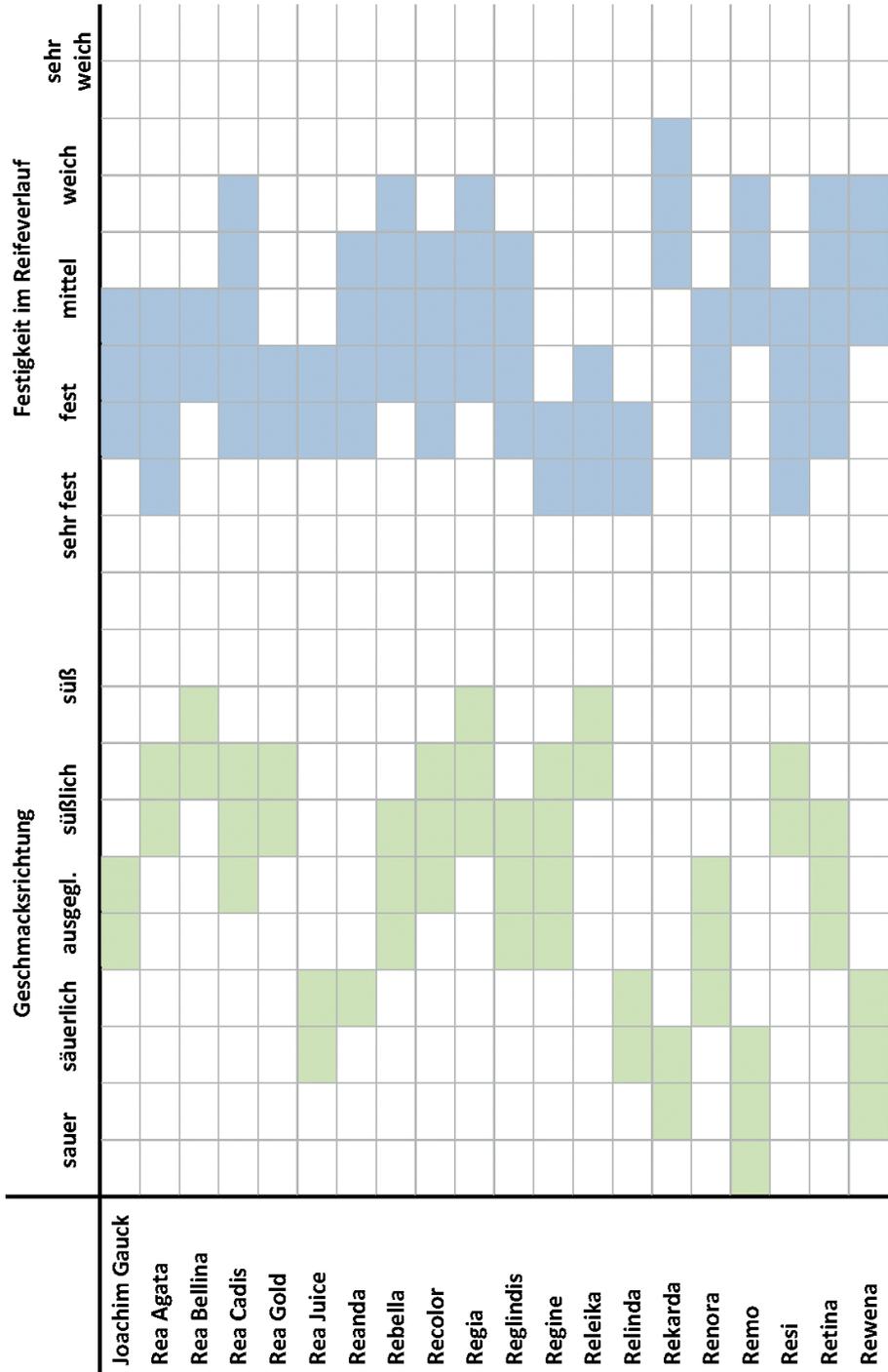
Biotischer und abiotischer Stress

Gering bis mittel empfindlich für Blütenfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*), Feuerbrand und Obstbaumschwarzkrankheit, mittel anfällig für Mehltau

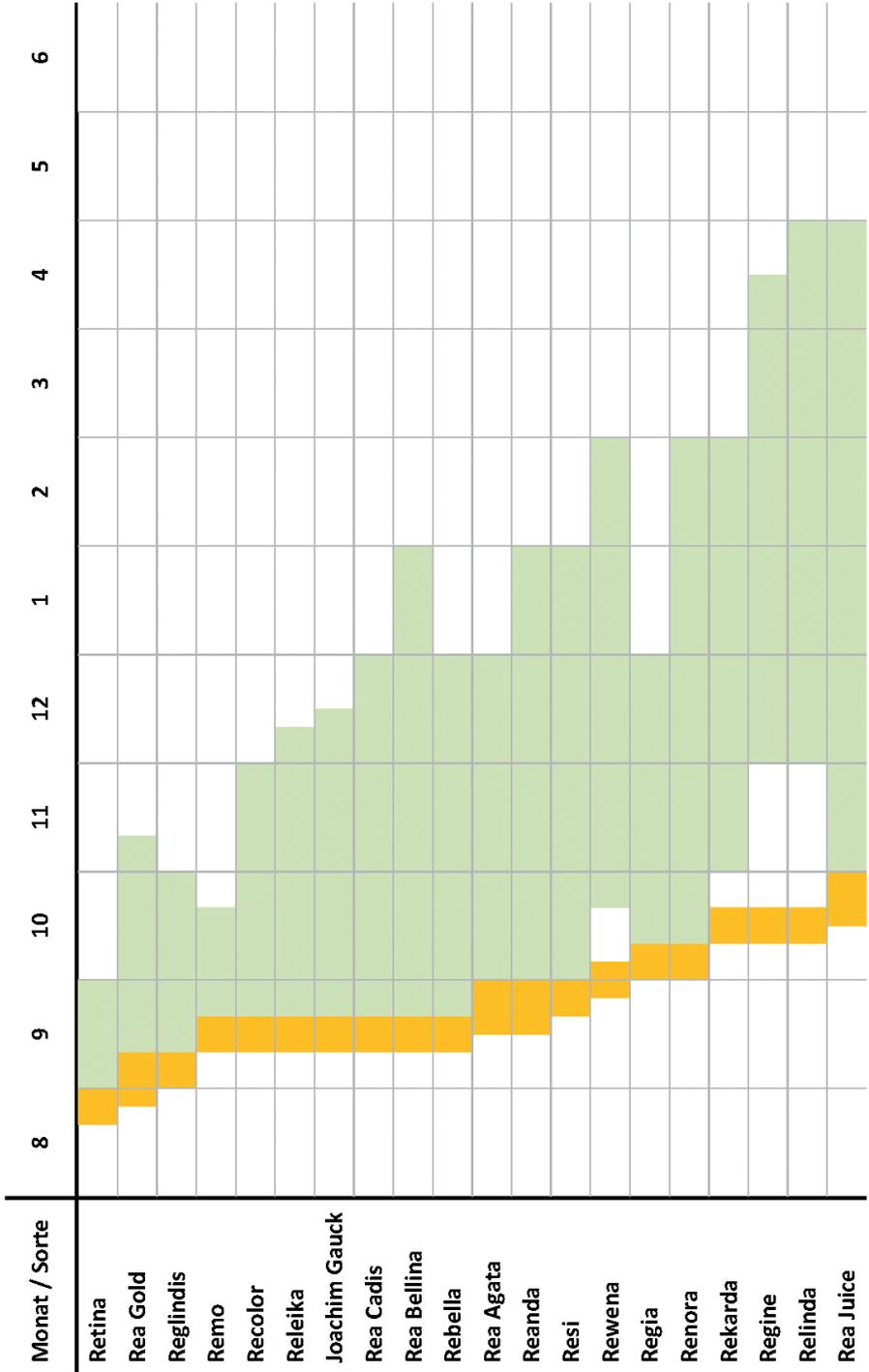
Anbaueignung

In allen Apfellagen, im Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberanbau, für Intensiv- und integrierten/biologischen Anbau geeignet, empfohlene Unterlagen M9 und M26

Geschmacksrichtung und Festigkeit der Pillnitzer Re-Sorten im Reifeverlauf



Ernte- (orange) und Genussreifezeiten (grün) der Pillnitzer Re-Sorten im Lager



sonstige Apfelsorten

Pilot

Pinova

Piros

Reanda

Reglindis

Relinda

Remo

Retina

Rewena

weitere interessante Apfelsorten
aus der Pillnitzer Züchtung

Havelgold

Pikant

Pikkolo

Pimona

Releika

Rene

Pilot



'Clivia' x BX 44,14



H. Murawski, C. Fischer, J. Schmadlack, M. Fischer



seit 1988



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Pilot' ist eine Spätwinterapfelsorte, die besonders durch ihr festes Fruchtfleisch und das kräftige nussige Aroma begeistert. Der hohe Vitamin-C-Gehalt ist ein weiteres herausstechendes Merkmal dieser Apfelsorte. Sie füllt eine Lücke in der Reifegruppe der Langlagersorten und kann 'Idared' ergänzen. Die Sorte eignet sich sehr gut als Tafelapfel, aber auch für die Verarbeitung (auch späte Verarbeitung) zu Apfelsaft.

Der Baum wächst mittelstark und ist locker verzweigt mit mittel bis langem dünnem Fruchtholz. Die Gerüstäste sind annähernd waagrecht. Die Sorte ist für die Erziehung als schlanke Spindel gut geeignet. Der Schnittaufwand ist gering. Die Blüte ist mittelfrüh bei mittlerem bis hohem, meist regelmäßigem Blütenbesatz. Der Ertrag setzt früh ein, ist hoch und meist regelmäßig.

Die Pflückreife ist Mitte Oktober, die Genussreife von Januar bis Juni, im CA-Lager sind die Früchte bis Juli/August haltbar. Sie sind mittelgroß, ca. 150 g schwer, flach bis mittelhoch, stielbauchig mit typischer höckeriger Kelchgrube und weiter und tiefer Stielgrube. Die Grundfarbe ist gelb bis orange mit bis zu 70 % kräftig roter gemaseter oder kurzgestreifter Deckfarbe. Das Fruchtfleisch ist sehr fest, kräftig süßsauerlich und aromatisch mit angenehm nussigem Geschmack (ca. 14 % Brix und 11 ‰ Säure).

Die Sorte zeigt eine mittlere Frostempfindlichkeit, ist mittel anfällig für Schorf und Mehltau, anfällig für Feuerbrand, aber unempfindlich gegen Stoß- und Druckbelastung der Früchte. Sie ist für alle Lagen des Apfelanbaus geeignet und wird für den Erwerbs- und Selbstversorgeranbau empfohlen.

Pinova



'Clivia' x 'Golden Delicious'



J. Schmadlack, H. Murawski, C. Fischer, M. Fischer



EU-Sortenschutz seit 1996



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Pinova' ist eine sehr attraktive, ertragreiche und ertragssichere Winterapfelsorte für den Erwerbsanbau mit hervorragendem Aussehen und exzellentem Geschmack. Sie kann 'Golden Delicious' ergänzen bzw. ersetzen. Eine Ausdünnung ist erforderlich. Eine besser ausfärbende Mutante von 'Pinova' ist die Sorte 'Evelina', die auch in Tallagen gut ausfärbt.

'Pinova' wächst schwach bis mittelstark und zeigt vergreisendes Fruchtholz im unteren Kronenbereich. 'Pinova' eignet sich vorzüglich zur Erziehung als schlanke Spindel. Der Schnittaufwand ist gering. Ein regelmäßiger Fruchtastumtrieb wird empfohlen. Die Blüte ist mittelfrüh, ähnlich wie 'Golden Delicious', mit sehr regelmäßigem hohem bis sehr hohem Blütenbesatz. 'Pinova' neigt zu Nachblühern. Der Ertrag setzt sehr früh ein, ist sehr hoch und regelmäßig.

Die Pflückreife ist Mitte Oktober, etwas folgernd, für eine gute Farbsortierung sind mindestens zwei Pflücken erforderlich. Die Genussreife beginnt im November und reicht bis Februar/März, bei der Lagerung im CA-Lager bis Mai. Die Früchte sind mittelgroß, ca. 150 g schwer, länglichrund, stielbauchig mit einer engen Kelchgrube und sehr homogen. Zur Erzielung guter Fruchtgrößen ist eine Ausdünnung erforderlich. Die Fruchtschale ist goldgelb mit zinnoberrot gemaseter Deckfarbe, die bis zu 70 % der Oberfläche bedeckt, glatt mit mittelgroßen Lentizellen. Das gelbliche Fruchtfleisch ist fest, knackig, angenehm süßsauerlich und aromatisch (ca. 14 % Brix und 7 ‰ Säure).

Die Sorte weist eine geringe bis sehr geringe Frostempfindlichkeit auf, ist mittelanfällig für Schorf und Mehltau, jedoch anfällig für die Lagerfäule Lentizellenfäule, hervorgerufen durch *Gloeosporium*-Arten. 'Pinova' ist für alle Lagen des Apfelanbaus geeignet und stellt eine hervorragende Sorte für den Erwerbsanbau dar. Die Vermarktung der Sorte erfolgt weltweit.

Piros

 'Helios' x 'Apollo'

 H. Murawski, C. Fischer, M. Fischer, J. Schmadlack

 beendet

 -

 Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Piros' ist eine qualitativ hochwertige Spitzensorte unter den Sommersorten mit einer Genussreife von etwa vier Wochen. Sie zeichnet sich besonders durch einen sehr geringen Vorerntefruchtfall, eine relativ gleichmäßige Reife und regelmäßigen Ertrag aus. 'Piros' füllt die Angebotslücke zwischen den Sorten 'Klarapfel' und 'James Grieve'.

Der Baum wächst schwach bis mittelstark, bildet eine pyramidale Krone ohne dominante Mitte. Der Wuchs ist sehr locker mit wenig Verzweigung, viel kurzem mittelstarkem Fruchtholz und etwas verkahlend. 'Piros' benötigt nur geringen Schnittaufwand, ein regelmäßiger Fruchtastumtrieb ist erforderlich. Sortentypisch sind die stark eingerollten Laubblätter. Die Blüte ist mittelfrüh, etwa mit der Sorte 'James Grieve', lang andauernd mit sehr hohem regelmäßigem Blütenbesatz. Der Ertrag setzt früh, aber etwas langsam ein, ist später mittelhoch und sehr regelmäßig.

'Piros' kann Anfang August gepflückt werden mit einer Genussreife von etwa vier Wochen. Die Früchte sind klein bis mittelgroß, ca. 120 g schwer, hoch gebaut, stiel- bis mittelbauchig, gering bis mittel gerippt und leicht asymmetrisch. Die Fruchtschale ist hell grünlichgelb mit ca. 60 % leuchtend rot geflammter Deckfarbe und stark bereift. Die Früchte sind druckempfindlich mit weichem bis mittelfestem, abknackendem, hellgelbem, feinzelligem Fruchtfleisch. Der exzellente, ausgeglichene süßsäuerliche Geschmack wird durch das fruchtige Aroma unterstützt (ca. 12 % Brix und 8 % Säure).

'Piros' ist empfindlich gegenüber Blütenfrost, hat jedoch eine hohe Winterfrosthärte. Sie ist gering empfindlich für Mehltau, etwas stärker für Schorf und Krebs, anfällig für Feuerbrand und Blattläuse an feuchten Standorten. Die Sorte ist für alle Apfellen geeignet.

Reanda



'Clivia' x Klon BX 44,11



C. Fischer, M. Fischer, H. Murawski



seit 1994



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Reanda' ist eine mehrfach resistente rote Winterapfelsorte für den Frischverzehr und für die Verarbeitung zu Saft. Sie eignet sich für den Erwerbs- und Streuobstanbau mit integrierten und biologischen Anbauverfahren.

Der Baum wächst schwach mit dünnen herabhängenden Trieben, neigt zur Verkahlung, bildet eine lockere Krone und erfordert einen regelmäßigen Fruchttastumtrieb. Die Sorte blüht mittelfrüh bei hohem bis sehr hohem, regelmäßigem Blütenbesatz. Der Ertrag setzt früh ein, ist mittelhoch bis hoch und regelmäßig.

Die Pflückreife ist Mitte bis Ende September, die Genussreife Oktober bis Januar, im CA-Lager sind die Früchte bis März haltbar. 'Reanda' weist nur einen geringen Fruchtfall auf. Die von einem langen Stiel gehaltenen Früchte sind mittelgroß, ca. 185 g schwer, schwankend in der Größe, mittelhoch, stielbauchig, mittelstark gerippt, mit einer tiefen und breiten Kelchgrube. Die hellgelbgrüne Fruchtschale ist mit 60 bis 90 % purpurrot geflammter Deckfarbe überzogen, bereift und leicht rau. Das mittelfeste cremefarbene Fruchtfleisch ist knackig, feinzellig, saftig, säuerlich und aromatisch (ca. 13 % Brix und 12 ‰ Säure).

'Reanda' ist gering bis mittel empfindlich für Blütenfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*) und Feuerbrand und gering anfällig für Mehltau. Die Sorte ist geeignet für den Anbau in allen Apfellagen, sowohl für den Erwerbs- und Streuobst- als auch den Liebhaberanbau.

Reglindis



'James Grieve' x Klon BX 44,18



H. Murawski, C. Fischer



seit 1990



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Reglindis' ist eine schorfresistente Frühherbtsorte mit der Resistenz aus der alten russischen Apfelsorte 'Antonovka'. Die Früchte der Sorte 'Reglindis' sind wohlschmeckend und machen die Sorte vor allem für den Hausgarten attraktiv.

Die Sorte wächst mittel bis stark, mit schräg aufrecht stehenden Gerüstästen und erscheint dicht verzweigt. 'Reglindis' ist für den Schnitt als schlanke Spindel geeignet. Die Blüte beginnt mittelfrüh, mit hohem aber etwas schwankendem Blütenbesatz. Der mittelhohe Ertrag setzt mittelfrüh ein und ist etwas unregelmäßig.

Die folgernde Pflückreife beginnt Anfang September, die Genussreife reicht von der Ernte bis Oktober. Die Früchte sind klein, ca. 120 g schwer, mittelhoch, leicht gerippt und druckempfindlich. Die glatte gelbe Fruchtschale wird von 30 bis 70 % gemasertem Hellrot bedeckt. Das gelbliche Fruchtfleisch ist weich, feinzellig und saftig, süßsauerlich mit feinem Aroma (ca. 12 % Brix und ca. 9 ‰ Säure).

'Reglindis' ist gering empfindlich für Blütenfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus domestica* cv. 'Antonovka'), Obstbaumspeckmilbe, mittel anfällig für Mehltau und hoch verträglich für Winterfrost. Die Sorte kann in allen Apfellagen angebaut werden.

Relinda



'Undine' x Klon BX 44,14



C. Fischer, M. Fischer, H. Murawski



seit 1994



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Relinda' ist eine schorfresistente, farbige Langlagersorte für späte Verarbeitung. An warmen Standorten ist sie auch als Tafelfrucht zu empfehlen. Sie eignet sich für den Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberbau.

Der Wuchs ist mittel bis stark mit langem überhängendem Fruchtholz. Mit ihrem spezifischen Wuchscharakter dürfte sie besonders für den landschaftsprägenden Obstbau interessant sein. 'Relinda' ist gut verzweigt, dünntriebzig und bildet eine dichte Krone. Die Blüte ist mittelfrüh mit regelmäßig hohem Blütenbesatz. Der Ertrag setzt mittelfrüh ein, ist mittelhoch bis hoch und sehr regelmäßig.

Pflückreif ist 'Relinda' Mitte Oktober, genussreif von Dezember bis April, im CA-Lager ist die Sorte bis Juni haltbar. Die Früchte sind mittelgroß, ca. 160 g schwer, rund bis leicht gerippt, mittelbauchig, mit einem kleinen leicht gerippten Kelch und tiefer Stielgrube. Die leicht berostete Fruchtschale ist gelb mit bis zu 70 % kräftig rot gemaseter Deckfarbe. Das Fruchtfleisch ist fest bis sehr fest, etwas grobzigelig, saftig, säuerlich, mit fruchtigem an Mandarinen erinnerndem Aroma (ca. 12 % Brix und ca. 11 % Säure). Sonnengereift erreichen die Früchte beachtliche Tafelqualität.

'Relinda' ist gering bis mittel empfindlich für Blütenfrost, hat frosthartes Holz, ist widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*) und Bakterienbrand und gering anfällig für Mehltau. Die Sorte ist geeignet für alle Lagen im Apfelanbau und wird für den Mostobstbau und die Landschaftsgestaltung, an warmen Standorten auch für den Erwerbsanbau als Tafelapfel empfohlen.

Remo



'James Grieve' x Klon BX 44,14



H. Murawski, C. Fischer, M. Fischer



seit 1990



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Remo' ist eine mehrfachresistente Herbstapfelsorte, deren weinrote, säuerliche Früchte sich hervorragend für den Mostapfelanbau eignen, in sonnenreichen Gebieten auch als Tafelobst.

Der Baum wächst schwach bis mittelstark und bildet eine lockere Krone mit dünnem hängendem Fruchtholz. Die Blüte ist früh bis mittelfrüh, hoch und regelmäßig. Der Ertrag setzt früh ein, ist hoch und regelmäßig.

Die Pflückreife ist Mitte September, die Genussreife von der Ernte bis Oktober. Im CA-Lager ist 'Remo' bis Februar haltbar. Die Früchte sind mittelgroß, ca. 150 g schwer, länglich, stiel- bis mittelbauchig, mit kleinem Kelch und tiefer Stielgrube. Die glatte hellgelbgrüne Fruchtschale weist 40 bis 90 % weinrot geflammter Deckfarbe auf, ist bereift und neigt zu netzartiger Berostung. Das Fruchtfleisch ist weich, cremefarben bis hellgrün, feinzellig, saftig, säuerlich mit fruchtigem Aroma (ca. 13 % Brix und 14 ‰ Säure).

'Remo' ist gering bis sehr gering empfindlich für Blütenfrost, hoch verträglich für Winterfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*), Mehltau und Feuerbrand. Der Anbau der Sorte ist in allen Apfellagen möglich und wird für Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberanbau als auch für die Landschaftsgestaltung empfohlen. Die Sorte ist besonders für den integrierten und biologischen Anbau geeignet.

Retina



'Apollo' x Klon BX 44,2



C. Fischer, M. Fischer, H. Murawski



seit 1994



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Retina' ist eine schorfresistente Frühsorte mit markanten dunkelrot gefärbten Früchten, die sich sehr gut als Tafeläpfel eignen. 'Retina' wird sowohl für den Erwerbs- als auch den Liebhaberanbau mit integrierten und biologischen Anbauverfahren empfohlen.

Die Sorte wächst stark bis sehr stark, aufrecht, mit mittlerer bis starker Verzweigung. Die Blüte ist früh bis mittelfrüh und weist einen mittelstarken regelmäßigen Blütenbesatz auf. Der Ertrag setzt früh bis mittelfrüh ein, ist regelmäßig und mittelhoch.

Die Pflückreife ist Ende August, etwas folgend, die Genussreife von der Ernte bis Anfang Oktober. Die Früchte sind mittelgroß bis groß, ca. 180 g schwer, hoch gebaut, stielbauchig, sehr gleichmäßig, mit kleiner Kelchgrube und weiter Stielgrube. Die glatte gelbgrüne Fruchtschale wird von 40 bis 80 % gemaseter dunkelroter Farbe bedeckt. Die Früchte zeigen keine Berosung. Das mittelfeste gelbliche Fruchtfleisch ist feinzellig, saftig, angenehm süßsauerlich und aromatisch (ca. 12 % Brix und 9 ‰ Säure).

'Retina' ist gering empfindlich für Blütenfrost, widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*) und Obstbaumspinnmilbe, gering anfällig für Mehltau und anfällig für Blattläuse. Die Sorte ist für den Anbau in allen Apfellagen geeignet und wird für den Streuobst- und Liebhaberanbau im integrierten und biologischen Anbau empfohlen. Im Erwerbsobstbau eignet sie sich nur auf schwach wachsenden Unterlagen.

Rewena

 ('Cox Orange' x 'Oldenburg') x Klon BX 44,14

 H. Murawski, C. Fischer, M. Fischer

 seit 1994

 Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

 Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Rewena' ist eine mehrfach resistente Winterapfelsorte mit herb säuerlichen Früchten für den Frischverzehr und die Verarbeitung zu Saft.

Der Wuchs ist schwach bis mittelstark, locker verzweigt, mit schräg aufrecht, später hängenden Gerüstästen. Ein regelmäßiger Fruchtastumtrieb ist erforderlich. Die Blüte ist mittelspät bis spät, hoch und regelmäßig. Der Ertrag setzt früh ein, ist mittel bis hoch und regelmäßig.

Die Pflückreife ist Ende September bis Anfang Oktober, die Genussreife November bis Februar. Die an einem langen Stiel hängenden Früchte sind mittelgroß, ca. 160 g schwer, länglich, stiel- bis mittelbauchig, gerippt, mit einer engen Kelchgrube und einer tiefen und engen Stielgrube. Die glatte grünliche Fruchtschale ist mit braunroter gemaseter Farbe bedeckt, die bis zu 80 % ausmacht. Die Schale kann fettig werden. Das weiche bis mittelfeste Fruchtfleisch ist feinzellig, saftig und herb säuerlich (ca. 13 % Brix und 13 ‰ Säure). In sonnigen Lagen entwickelt 'Rewena' deutlich mehr Zucker und schmeckt süßlich aromatisch.

Die Sorte ist sehr gering empfindlich für Blütenfrost und widerstandsfähig gegen Schorf (Resistenz aus *Malus floribunda*), Mehltau, Feuerbrand und Bakterienbrand. 'Rewena' eignet sich für den Erwerbs-, Streuobst- und Liebhaberobstbau in integrierten und biologischen Anbauverfahren in allen Lagen, in denen der Apfel gedeiht.

weitere interessante Apfelsorten aus der Pillnitzer Züchtung

Havelgold

'Havelgold' ist eine Spätherbtsorte, die aus einer Kreuzung der Sorten 'Undine' und 'Auralia' stammt. Ihre Fruchtform und -färbung erinnern an die Sorte 'Braeburn'. Das weiche bis mittelfeste Fruchtfleisch ist feinzellig, saftig und hat einen kräftig aromatischen süßsauerlichen Geschmack. Die Ernte erfolgt Mitte September, etwas folgernd, und die Genussreife erstreckt sich von Oktober bis Dezember. Der Baum wächst mittelstark und ist besonders für leichte Böden geeignet, dabei sind Blütenfrostlagen zu meiden. 'Havelgold' kam 1992 in den Handel, hat keinen Sortenschutz und ist vor allem für den Kleingarten zu empfehlen.

Pikant

'Pikant' ist eine großfrüchtige Herbstsorte aus einer Kreuzung der Sorten 'Undine' mit 'Carola'. Ihre kantigen Früchte und der pikante, manchmal etwas pfeffrige Geschmack spiegeln sich im Namen wieder. Die angenehm säuerlichen Früchte sind saftig und mittelfest. Nach der Ernte Anfang September ist 'Pikant' bis Ende Oktober zu genießen. Der mittelstarke, kompakt wachsende Baum ist für viele Apfellagen geeignet. Blütenfrostlagen sind jedoch zu vermeiden. Die Sorte hat keinen Sortenschutz und ist seit 1988 im Handel.

Pikkolo

Die Spätherbtsorte 'Pikkolo' entstammt einer Kreuzung der Sorten 'Clivia' und 'Auralia'. Die ansprechenden kleinen bis mittelgroßen Früchte sind mittelfest und saftig. Der sortentypische süße Geschmack wird von einem Schuss Säure begleitet. Die etwas folgernde Ernte beginnt Mitte September, die Genussreife erstreckt sich von Ende September bis Januar. Der Wuchs von 'Pikkolo' ist schwach mit einer wenig stabilen Mitte. Der Anbau ist in allen Lagen möglich. 'Pikkolo' hat keinen Sortenschutz, ist seit 1993 im Handel und vorzüglich für Selbstversorger geeignet.

Pimona

'Pimona' ist eine Spätherbtsorte für den Hausgarten. Sie stammt aus der Kreuzung 'Clivia' mit 'Undine'. Die mittelgroße Frucht ist flach, gerippt und die grüne Grundfarbe von einer streifig-braunen Farbe bis zu 70 % bedeckt. 'Pimona' hat mittelfestes Fruchtfleisch und einen säuerlich-süßen Geschmack mit 'Cox'-Aroma. Nach der Ernte Mitte September ist sie von Oktober bis Dezember zu genießen. Der Baum wächst mittelstark und ist für alle Apfellagen geeignet. 'Pimona' hat keinen Sortenschutz und kam 1985 in den Handel.

Releika

'Releika' ist eine schorrfresistente Herbstsorte, die aus der Kreuzung 'Clivia' mit Klon BX 44,2 stammt. Die kleinen intensiv rot gefärbten Früchte sind mittelfest, süß mit kräftig fruchtig-aromatischem Geschmack. Die Pflückreife erlangt 'Releika' Mitte September und die Genussreife erstreckt sich von der Ernte bis November. 'Releika' wächst schwach bis mittelstark mit guter Verzweigung, bildet jedoch keine Mitte. Neben der Schorrfresistenz (aus *Malus floribunda*) ist 'Releika' widerstandsfähig gegen Bakterienbrand und Spinnmilben und nur gering anfällig für Feuerbrand. Die Sorte eignet sich hervorragend für die Verarbeitung als Zucker- und Aromaträger oder auch für den Frischverzehr als Kinderapfel. Seit 1995 besitzt 'Releika' Sortenschutz und ist seit 1996 im Handel. Sortenschutzinhaber ist das Julius Kühn-Institut.

Rene

'Rene' ist eine schorrfresistente Spätsorte aus der Kreuzung 'James Grieve' x Klon BX 44,14. Die mittelgroßen flach gebauten Früchte haben eine dunkelbraunrot gemaserte Deckfarbe auf gelbgrünem Grund. Die mittelfesten Früchte sind feinzellig und saftig, im Geschmack süß-säuerlich mit fruchtigem Aroma. Die Ernte erfolgt ab Mitte Oktober bei einer Genussreife von November bis Januar. 'Rene' wächst mittelstark, aufrecht bis breitwüchsig und ist mittelstark verzweigt. Die Sorte ist resistent gegen Schorf (aus *Malus floribunda*) und Feuerbrand, jedoch mittel anfällig für Mehltau. 'Rene' eignet sich für den Frischverzehr und die Verarbeitung und kann auf allen Apfelstandorten angebaut werden. 'Rene' hat keinen Sortenschutz mehr.

Süß-

Kirsche

Areko

Habunt

Narana

Swing

Klon PiSue161 (Bolero)

Klon PiSue194 (Polka)

Areko

 'Kordia' x 'Regina'

 M. Schuster, H. Schmidt

 beantragt 2012

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKJ, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Areko' ist eine attraktive, großfrüchtige Sorte für den Erwerbs- und selbstversorgenden Anbau. Durch ihre hervorragenden Fruchtigenschaften und ihrer Reifezeit in der 5. Kirschwuche, kurz vor der Sorte 'Kordia', stellt sie eine wertvolle Bereicherung des Sortenspektrums in dieser Reifegruppe dar. Der sehr gute Geschmack der herzförmigen braunroten Früchte wird durch einen hohen Gehalt an löslicher Trockensubstanz bestimmt. Die Früchte sind aufgrund des langen Fruchtstiels gut zu ernten. 'Areko' blüht spät, im gleichen Zeitraum wie die Sorte 'Regina'. Aufgrund der gleichen Selbstinkompatibilitäts-(S)-Allele können sich beide Sorten aber nicht gegenseitig befruchten.

Baum

Wächst mittelstark, flacher Astabgang, gute Verzweigung, Früchte hängen locker und gleichmäßig verteilt am Baum, regelmäßiger Schnitt zur Förderung der Fruchtholzbildung wird empfohlen, sonst Verkahlung möglich

Blüte und Befruchtung

Spät, ca. einen Tag nach 'Regina', späte Befruchtersorte notwendig, da mit 'Regina' inkompatibel, selbstinkompatibel, S-Allele S1S3, Inkompatibilitätsgruppe II

Ertrag

Regelmäßige und meist hohe Erträge, kein Überhang, Früchte reifen gleichmäßig ab

Reifezeit

Mittel, 5. Kirschwuche, 16 Tage nach 'Burlat'

Frucht

Herzförmig mit einer markanten Spitze, braunrot (Ctifl-Chart 6), Fruchtgröße 31,2 mm (13,4 g), hohe bis sehr hohe Fruchtfestigkeit (293,2 g/mm), Geschmack sehr gut, Zucker 18,3 % Brix, Apfelsäure 9,5 g/l, Fruchtstiel lang, grün

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe Blütenfrostopfndlichkeit

Anbaueignung

Für alle Kirschstandorte geeignet, gute Verträglichkeit mit schwachwüchsigen Unterlagen, wie 'GiSela 5' und 'Piku 1'

Habunt

 'Valeska' x 'Sunburst'

 M. Schuster, H. Schmidt

 seit 2016

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKJ, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Habunt' hat gelb-rote Früchte. Die großen Früchte sind süß und haben eine sehr hohe Festigkeit. Die Sorte ist selbstfertil und benötigt keine Befruchtersorte. Sie ist besonders für den individuellen Anbau im Hausgarten geeignet.

Baum

Wächst mittelstark, flacher Astabgang, teilweise hängendes Holz, regelmäßiger Schnitt zur Fruchtholzbildung notwendig, auffallend große Blätter

Blüte und Befruchtung

Spät, ca. einen Tag vor 'Regina', selbstkompatibel, S-Allele S3S4', Inkompatibilitätsgruppe SC. Die Selbstfertilität von 'Habunt' wird durch ein mutiertes S-Allel S4' verursacht, welches vom Kreuzungspartner 'Sunburst' stammt.

Ertrag

Regelmäßiger und hoher bis mittlerer Fruchtbehang

Reifezeit

Mittelspät, 5. - 6. Kirschochwoche, 19 Tage nach 'Burlat', einige Tage nach 'Kordia'

Frucht

Herzförmig, gelb-rot, gelbe Grundfarbe wird durch die rote Deckfarbe im Reifeverlauf überfärbt, Fruchtgröße 29,3 mm (12,4 g), sehr hohe Fruchtfestigkeit (323,2 g/mm), Geschmack gut, Zucker 19,1 % Brix, Apfelsäure 10,1 g/l, Fruchtstiel lang, grün

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe Blütenfrostopfndlichkeit

Anbaueignung

Für alle Kirsstandorte geeignet, gute Verträglichkeit mit schwachwüchsigen Unterlagen, wie 'GiSeLA 5' und 'Piku 1', bevorzugt für den Anbau im individuellen Haus- und Gartenbereich empfohlen

Narana

 'Knauffs Schwarze' x 'Souvenir de Charmes'

 M. Schuster, H. Mihatsch

 beantragt 2011

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Narana' ist eine frühreifende Süßkirsche für den Erwerbs- und selbstversorgenden Anbau. Sie reift kurz vor bzw. mit der frühreifenden Standardsorte 'Burlat' in der 2. Kirschwoche. Die Früchte sind gegenüber der Sorte 'Burlat' größer und haben eine bessere Festigkeit. Durch die für diese Reifegruppe guten Fruchtigenschaften und die geringe Neigung zum Platzen der Früchte stellt 'Narana' eine gute Alternative zur Sorte 'Burlat' für den frühen Kirschanbau dar.

Baum

Mittelstarker Wuchs mit guter Seitenverzweigung

Blüte und Befruchtung

Früh, ca. 10 Tage vor 'Regina', in ungünstigen Lagen blütenfrostgefährdet, selbstinkompatibel, S-Allele S2S9, Inkompatibilitätsgruppe XLIII

Ertrag

Mittel bis hoch, an Kurztrieben am mehrjährigen Holz und an der Basis des einjährigen Holzes

Reifezeit

Früh, 2. Kirschwoche, einen Tag vor 'Burlat'

Frucht

Flachrund, dunkelrot (Ctifl-Chart 7), Fruchtgröße 27,7 mm (9,7 g), mittlere Fruchtfestigkeit (185,7 g/mm), Geschmack gut, Zucker 17,2 % Brix, Apfelsäure 10,5 g/l, Fruchstiel mittel, grün

Biotischer und abiotischer Stress

In ungünstigen Lagen durch zeitige Blüte blütenfrostgefährdet

Anbaueignung

Für alle Kirschstandorte mit Ausnahme spätfrostgefährdeter Gebiete geeignet, gute Verträglichkeit mit schwachwüchsigen Unterlagen, wie 'GiSeIA 5' und 'Piku 1'. Schwachwuchsinduzierende Unterlagen sind zu empfehlen, um das Ertragspotenzial der Sorte optimal zu nutzen.

Swing

 'Nabigos' x 'Stella'

 M. Schuster

 beantragt 2012

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

Die Sorte 'Swing' ist eine attraktive, selbstfertile Süßkirsche für den Erwerbs- und besonders für den individuellen Anbau. Die Früchte reifen in der 3. Kirschose, ca. eine Woche nach 'Burlat'. Sie sind herzförmig und braunrot. Sie überzeugen durch einen sehr guten Geschmack, welcher durch einen hohen Zuckergehalt bestimmt wird. Der hohe Fruchtbehang ist durch die Selbstfertilität der Sorte bedingt. Eine Befruchtersorte wird nicht benötigt.

Baum

Wächst mittelstark, flacher Astabgang, gute Verzweigung

Blüte und Befruchtung

Spät, ca. einen Tag vor 'Regina', selbstkompatibel, S-Allele S4'S9, Inkompatibilitätsgruppe SC

Ertrag

Regelmäßiger und hoher Fruchtbehang, Überhang möglich

Reifezeit

Früh, 3. Kirschose, sechs Tage nach Burlat*

Frucht

Herzförmig, braunrot (Ctifl-Chart 6), Fruchtgröße 28,8 mm (11,4 g), mittlere Fruchtfestigkeit (152,0 g/mm), Geschmack sehr gut, Zucker 17,8 % Brix, Apfelsäure 11,3 g/l, Fruchtstiel lang, grün

Biotischer und abiotischer Stress

Geringe Blütenfrostopfindlichkeit

Anbaueignung

Für alle Kirschstandorte geeignet, gute Verträglichkeit mit schwachwüchsigen Unterlagen, wie 'GiSela 5' und 'Piku 1', bevorzugt für den Anbau im individuellen Haus- und Gartenbereich empfohlen

Klon PiSue161

Bolero

 'Krupnopodnaja' x 'Moldavskaja tschernaja'

 M. Schuster

 Zuchtklon, noch kein Sortenschutz

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Bolero' zeichnet sich durch eine hohe Fruchtgröße, gute Fruchtfestigkeit und einen sehr guten Geschmack aus. Sie reift in der Mitte der Kirschsaison, zwei Wochen nach der Sorte 'Burlat'. Die sehr großen, nierenförmigen Früchte haben eine gute Fruchtfestigkeit. Das Fruchtfleisch ist dunkelrot und fest, der Fruchts蒂el lang und grün. Der Fruchtbehang ist jährlich hoch. 'Bolero' ist selbstinkompatibel und benötigt eine Befruchtersorte.

Baum

Mittelstarker Wuchs mit guter Seitenverzweigung, regelmäßiger Schnitt zur Förderung der Fruchtholzbildung, sonst Verkahlung möglich

Blüte und Befruchtung

Früh, ca. sieben Tage vor 'Regina', selbstinkompatibel, S-Allele S1S9, Inkompatibilitätsgruppe XVIII

Ertrag

Regelmäßige und hohe Erträge, an Kurztrieben am mehrjährigen Holz und an der Basis des einjährigen Holzes

Reifezeit

Mittelfrüh, 4. Kirschwuche, 14 Tag nach 'Burlat'

Frucht

Nierenförmig, braunrot (Ctifl-Chart 6), Fruchtgröße 30,9 mm (12,8 g), hohe Fruchtfestigkeit (250,7 g/mm), sehr guter Geschmack, Zucker 18,9 % Brix, Apfelsäure 10,6 g/l, Fruchts蒂el lang, grün

Biotischer und abiotischer Stress

Keine Besonderheiten bekannt

Anbaueignung

Für alle Kirschstandorte geeignet, gute Verträglichkeit mit schwachwüchsigen Unterlagen wie 'GiSela 5' und 'Piku 1'

Klon PiSue194

Polka



'Krupnopodnaja' x 'Moldavskaja tschernaja'



M. Schuster



Zuchtklon, noch kein Sortenschutz



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Polka' ist eine mittelfrüh reifende großfrüchtige Sorte für den Erwerbs- und selbstversorgenden Anbau. Durch ihre sehr guten Fruchteigenschaften und ihrer Reifezeit in der 4. Kirschwoche, ca. eine Woche vor der Sorte 'Kordia', stellt sie eine wertvolle Bereicherung des Sortenspektrums in dieser Reifegruppe dar. Der Fruchtbehang ist jährlich hoch. 'Polka' ist selbstinkompatibel und benötigt eine Befruchtersorte. Die großen Früchte haben eine hohe Fruchtfestigkeit.

Baum

Mittelstarker Wuchs mit guter Seitenverzweigung, regelmäßiger Schnitt zur Förderung der Fruchtholzbildung, sonst Verkahlung möglich

Blüte und Befruchtung

Früh, ca. sieben Tage vor 'Regina', selbstinkompatibel, S-Allele S6S9, Inkompatibilitätsgruppe X

Ertrag

Regelmäßige und meist hohe Erträge an Kurztrieben am mehrjährigen Holz und an der Basis des einjährigen Holzes

Reifezeit

Mittelfrüh, 4. Kirschwoche, neun Tage nach 'Burlat'

Frucht

Flachrund, dunkelrot (Ctifl-Chart 6), Fruchtgröße 29,9 mm (11,5 g), hohe Fruchtfestigkeit (241,2 g/mm), sehr guter Geschmack, Zucker 17,9 % Brix, Apfelsäure 10,3 g/l, Fruchts蒂el mittel, grün

Biotischer und abiotischer Stress

Keine Besonderheiten bekannt

Anbaueignung

Für alle Kirschstandorte geeignet, gute Verträglichkeit mit schwachwüchsigen Unterlagen, 'GiSela 5' und 'Piku 1'

sonstige Süßkirscharten

Nadino

Namare

Namati

Namosa

Naprumi

Nadino

 'Spansche Knorpel' frei abgeblüht

 H. Mihatsch

 beendet

 -

 Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Nadino' ist eine Knorpelkirsche und besticht durch Fruchtgröße, Fruchtfestigkeit und Geschmack. Die Frucht ist rund, braunrot und häufig leicht gesprenkelt, fest, aber platzempfindlich. Das Fruchtgewicht beträgt 9 bis 10 g. Der Baum wächst mittelstark, aufrecht, mit leicht hängendem Holz. Die Blüte ist mittelfrüh. Diese Sorte ist selbstinkompatibel, S-Allele S1S2, Inkompatibilitätsgruppe I. Der Ertrag ist regelmäßig, mittel bis hoch. Die Reifezeit ist mittelspät, in der 5. Kirschoche, etwa wie bei 'Van'. Die Sorte ist etwas blütenfrostopfänglich und wird für warme Kirschstandorte empfohlen.

Namare

 'Große Schwarze Knorpel' frei abgeblüht

 H. Mihatsch

 beendet

 -

 Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Namare' ist eine großfrüchtige, dunkelrote Knorpelkirsche, die leicht pflückbar ist. Die Früchte sind flachrund und besitzen ein mittelfestes aromatisches Fruchtfleisch. Das Fruchtgewicht beträgt 7 bis 8 g. Der Baum wächst mittelstark und bildet eine breit ausladende Krone mit hoher Verzweigungsdichte. Die Blüte ist spät. Die Sorte ist selbstinkompatibel, S-Allele S3S4, Inkompatibilitätsgruppe III. Der Fruchtbehang ist regelmäßig und hoch. Die Früchte reifen mittelspät, in der 4. bis 5. Kirschoche. Durch die gute Lösbarkeit des Stiels von der Frucht ist die Sorte für die maschinelle Ernte geeignet.

Namati

-  'Boppacher Kracher' frei abgeblüht
-  H. Mihatsch
-  beendet
-  -
-  Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Namati' ist eine spätreifende, platzfeste Knorpelkirsche mit regelmäßigem und hohem Fruchtbehang. Die Früchte sind flachrund, dunkelrot mit festem, aromatischem Fruchtfleisch. Das Fruchtgewicht beträgt 8 bis 9 g. Der Baum wächst mittelstark, aufrecht und ist leicht erziehbar. Die Blüte ist spät, kurz vor 'Regina'. Die Sorte ist selbstinkompatibel, S-Allele S1S4, Inkompatibilitätsgruppe IX. Die Reife ist spät, am Ende der 5. Kirschoche, wenige Tage vor 'Regina'. Die robuste Sorte ist für alle Standorte geeignet und infolge der späten Blüte gering blütenfrostgefährdet.

Namosa

-  'Farnstädter Schwarze' frei abgeblüht
-  H. Mihatsch
-  beendet
-  -
-  Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Namosa' ist eine sehr aromatische, mittelgroße Kirsche. Die dunkelroten Früchte sind flachrund und haben ein mittelfestes, dunkelrotes Fruchtfleisch. Der Baum wächst mittelstark, breitkugelig mit einer guten Verzweigung. Die Blüte ist früh, ca. eine Woche vor 'Regina'. Die Sorte ist selbstinkompatibel, S-Allele S3S4, Inkompatibilitätsgruppe XVI. Der Fruchtbehang ist regelmäßig und hoch. Die Früchte reifen am Ende der 4. Kirschoche, wenige Tage vor 'Kordia'. 'Namosa' besitzt eine geringe Neigung für das Platzen der Früchte. Die Früchte lösen sich leicht vom Stiel. Die Sorte stellt keine besonderen Ansprüche an den Standort.

Naprumi

-  'Hedelfinger' x 'Souvenir de Charmes'
-  H. Mihatsch
-  kein
-  -
-  Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Naprumi' ist eine frühreifende, wohlschmeckende, großfruchtige und festfleischige Kirsche. Die Früchte sind flachrund dunkelrot glänzend mit mittelfestem Fruchtfleisch. Der Baum wächst stark mit waagerechten Gerüstästen. Die Blüte ist früh bis mittelfrüh, ca. fünf Tage vor 'Regina'. Die Sorte ist selbstinkompatibel, S-Allele S3S9, Inkompatibilitätsgruppe XVI. Der Fruchtbehang ist regelmäßig und hoch. Die Früchte reifen früh, in der 2. Kirschwoche, gemeinsam mit 'Burlat'. 'Naprumi' ist gering anfällig für Blütenfrost. Bei ungünstigen Anbaubedingungen können Infektionen durch *Pseudomonas* am Holz auftreten.

Sauer-

Kirsche

Achat

Boas

Jachim

Jade

Rubellit

Spinell

Turmalin
(vormals Coralin)

Achat



'Köröser' x ('Fanal' x 'Kelleris 16')



M. Schuster, B. Wolfram



seit 2004



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Achat' ist eine ertragreiche Sauerkirsche für den Erwerbs- und selbstversorgenden Anbau. Charakteristisch für 'Achat' ist der Fruchtbehang an Kurztrieben am mehrjährigen Holz. Die dunkelroten wohlschmeckenden Früchte reifen Mitte Juli, ca. zwei Wochen vor 'Schattenmorelle'. Die sehr guten Fruchteigenschaften machen die Früchte von 'Achat' auch als Frischware besonders für die Direktvermarktung interessant.

Baum

Starker Wuchs, breit ausladend mit mittlerem Verzweigungsgrad, geringe Tendenz zur Verkahlung, da Blüten- und Fruchtansatz an Kurztrieben des mehrjährigen Holzes

Blüte und Befruchtung

Früh, sechs Tage vor 'Schattenmorelle', in ungünstigen Lagen blütenfrostgefährdet, selbstfertil

Ertrag

Hoch bis sehr hoch, an Kurztrieben am mehrjährigen Holz

Reifezeit

Mittelfrüh, 15 Tage vor 'Schattenmorelle'

Frucht

Flachrund, dunkelrot (Ctifl-Chart 6), Fruchtgröße 25,4 mm (8,1 g), mittlere Fruchtfestigkeit (108,4 g/mm), Geschmack ausgeglichen süßsauer, fruchtig, Zucker 15,8 % Brix, Apfelsäure 16,8 g/l, Fruchtstiel lang, grün, mittlere Lösbarkeit des Stiels von der Frucht

Biotischer und abiotischer Stress

Tolerant gegenüber der *Monilia*-Spitzendürre, anfällig gegenüber dem Sprühfleckenpilz

Anbaueignung

Für alle Kirschstandorte, mit Ausnahme von spätfrostgefährdeten Gebieten geeignet

Boas

 'Köröser' x 'Safir'

 M. Schuster

 seit 2015

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKJ, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Boas' ist eine Sauerkirsche für den individuellen Haus- und Gartenbereich. Charakteristisch sind die aufrechte, säulenförmige Wuchsform (Pillar-Typ) und das Fruchten am einjährigen sowie mehrjährigen Holz an Kurztrieben. Deshalb ist diese Sorte besonders für die Nutzung auf kleinen Flächen bzw. als Topfkultur zu empfehlen. Die Früchte reifen wenige Tage vor 'Schattenmorelle', sie sind groß und weich.

Baum

Steil aufrechter Wuchs, säulenförmig, enge Astabgangswinkel, mittelstarker Wuchs mit geringem Verzweigungsgrad, Bildung von Kurztrieben, geringe Verkahlungsneigung, kurze Internodien, Blüten- und Fruchtsatz an Kurztrieben des mehrjährigen sowie einjährigen Holzes. Schnittmaßnahmen sollten in den ersten Standjahren unterbleiben, in den Folgejahren sind leichte Korrekturschnitte möglich.

Blüte und Befruchtung

Mittel, drei Tage vor 'Schattenmorelle', selbstfertil

Ertrag

Hoch bis sehr hoch, an Kurztrieben am mehrjährigen und einjährigen Holz

Reifezeit

Spät, einen Tag nach 'Schattenmorelle'

Frucht

Flachrund, braunrot (Ctifl-Chart 5), Fruchtgröße 27,4 mm (8,0 g), geringe bis mittlere Fruchtfestigkeit (95,2 g/mm), Geschmack gut, Zucker 14,8 % Brix, Apfelsäure 17,6 g/l, Fruchtstiel kurz, grün, schwere Lösbarkeit des Stiels von der Frucht

Biotischer und abiotischer Stress

Anfällig gegenüber der *Monilia*-Spitzenfäule und dem Sprühfleckpilz

Anbaueignung

Besondere Bedingungen sind nicht bekannt, anpassungsfähig, nur für den individuellen Anbau im Hausgarten geeignet



Jachim

 'Köröser' x 'Safir'

 M. Schuster

 seit 2013

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKJ, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Jachim' ist eine Sauerkirsche für den individuellen Haus- und Gartenbereich. Charakteristisch ist der aufrechte, säulenförmige Wuchs (Pillar-Typ) mit Zierwert, der die Sorte besonders für die Nutzung auf kleinen Flächen bzw. als Topfkultur empfiehlt. 'Jachim' fruchtet am einjährigen sowie mehrjährigen Holz an Kurztrieben und reift ca. eine Woche vor der Sorte 'Schattenmorelle'. Aufgrund der sehr guten Blattgesundheit sind Pflanzenschutzmaßnahmen kaum notwendig.

Baum

Steil aufrechter Wuchs, säulenförmig, enge Astabgangswinkel, mittelstarker Wuchs mit geringem Verzweigungsgrad, Bildung von Kurztrieben, geringe Verkahlungsneigung, kurze Internodien, Blüten- und Fruchtansatz an Kurztrieben des mehrjährigen sowie am einjährigen Holz. Schnittmaßnahmen sollten unterbleiben, spätere leichte Korrekturschnitte können erfolgen. Aufgrund der guten Holzstabilität ist durch regelmäßiges Pinzieren der Seitentriebspitzen eine spindelförmige Erziehung möglich.

Blüte und Befruchtung

Spät, einen Tag vor 'Schattenmorelle', selbstfertil

Ertrag

Mittel bis hoch, an Kurztrieben des mehrjährigen Holzes und am einjährigen Holz

Reifezeit

Mittel, sechs Tage vor 'Schattenmorelle'

Frucht

Flachrund, dunkelrot (Ctifl-Chart 6), Fruchtgröße 24,0 mm (6,9 g), hohe Fruchtfestigkeit (121,7 g/mm), Geschmack gut, Zucker 14,8 % Brix, Apfelsäure 17,9 g/l, mittlere Fruchtstiellänge, gute Lösbarkeit des Stiels von der Frucht

Biotischer und abiotischer Stress

Sehr gute Toleranz gegenüber Blattkrankheiten

Anbaueignung

Besondere Bedingungen sind nicht bekannt, anpassungsfähig, besonders für den individuellen Anbau im Hausgarten geeignet



Jade



'Köröser' x 'Röhrgs Weichsel'



M. Schuster, B. Wolfram



seit 2004



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



Bundesanstalt für Züchtungsforschung an
Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Jade' ist eine ertragreiche Sauerkirschsorte für den Erwerbs- und selbstversorgenden Anbau. Charakteristisch für 'Jade' ist ihr ausgezeichneter Geschmack, der sich in einem durchschnittlich hohen Zucker- und Säuregehalt und einem fruchtigen Aroma widerspiegelt. Die Fruchtreife ist mittel bis spät, ca. eine Woche vor der Sorte 'Schattenmorelle'. Die selbstfertile Sorte zeigt jährlich einen sehr hohen Fruchtbehang.

Baum

Aufrechter, mittelstarker Wuchs mit gutem Verzweigungsgrad, leicht hängende Triebe, gesundes Laub, mittlere Verkahlungsneigung

Blüte und Befruchtung

Spät, einen Tag nach 'Schattenmorelle', selbstfertil

Ertrag

Sehr hoch, am einjährigen Holz

Reifezeit

Mittelspät, acht Tage vor 'Schattenmorelle'

Frucht

Flachrund, dunkelrot (Ctifl-Chart 6), Fruchtgröße 23,8 mm (6,8 g), mittlere Fruchtfestigkeit (113,4 g/mm), Geschmack sehr gut, Zucker 16,6 % Brix, Apfelsäure 19,7 g/l, Fruchtstiel lang, grün, mittlere Lösbarkeit des Stiels von der Frucht

Biotischer und abiotischer Stress

Tolerant gegenüber der *Monilia*-Spitzendürre

Anbaueignung

Besondere Bedingungen nicht bekannt, anpassungsfähig, aufgrund der sehr guten Fruchtmerkmale besonders für die Verarbeitung und als Frischware geeignet

Rubellit

 'Köröser' x 'Schattenmorelle'

 M. Schuster, B. Wolfram

 beendet



-

 Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen, Institut für Obstzüchtung, Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Rubellit' ist eine Sauerkirschsorte für den Erwerbs- und selbstversorgenden Anbau. Charakteristisch für die Sorte sind der gleichmäßig hohe Fruchtbehang und die großen Früchte. Die braunroten runden Früchte haben einen sehr guten und ausgeglichenen süß-sauren Geschmack.

Baum

Aufrechter, mittelstarker Wuchs mit mittlerem Verzweigungsgrad, leicht hängende Triebe und gesundes, glänzendes Laub, mittlere Verkahlungsneigung

Blüte und Befruchtung

Mittelspät, vier Tage vor 'Schattenmorelle', selbstfertil

Ertrag

Hoch bis sehr hoch, am einjährigen Holz

Reifezeit

Spät, zwei Tage vor 'Schattenmorelle'

Frucht

Flachrund, rot bis dunkelrot (Ctifl-Chart 5-6), Fruchtgröße 23,4 mm (7,3 g), mittlere Fruchtfestigkeit (114,2 g/mm), Geschmack sehr gut, Zucker 17,5 % Brix, Apfelsäure 21,0 g/l, Fruchtstiel mittel, grün, mittlere Lösbarkeit des Stiels von der Frucht

Biotischer und abiotischer Stress

Mittlere Anfälligkeit gegenüber der *Monilia*-Spitzendürre und dem Sprühfleckenpilz

Anbaueignung

Besondere Bedingungen nicht bekannt, anpassungsfähig an den Standort

Spinell

 'Köröser' x ('Fanal' x 'Kelleris 16')

 M. Schuster, B. Wolfram

 2013 bis 2016 in Deutschland,
seit 2015 EU-Sortenschutz

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Spinell' ist eine Sauerkirschsorte für den Erwerbs- und selbstversorgenden Anbau. Die Besonderheiten von 'Spinell' sind die sehr großen Früchte und der süße Sauerkirschgeschmack. Die Früchte reifen früh, ca. zwei Wochen vor der Sorte 'Schattenmorelle'. Durch die besonderen Fruchteigenschaften bietet sich 'Spinell' zur Nutzung als Tafelobst auf dem Frischmarkt an.

Baum

Aufrechter, mittelstarker Wuchs mit gutem Verzweigungsgrad, leicht hängende Triebe und gesundes Laub, mittlere Verkahlungsneigung

Blüte und Befruchtung

Spät, mit 'Schattenmorelle', partiell selbstfertil

Ertrag

Mittel bis hoch, am einjährigen Holz

Reifezeit

Früh, 15 Tage vor 'Schattenmorelle'

Frucht

Nierenförmig, schwarzrot (Ctifl-Chart 7), Fruchtgröße 27,0 mm (9,2 g), mittlere Fruchtfestigkeit (102,8 g/mm), Geschmack sehr gut, Zucker 17,6 % Brix, Apfelsäure 13,0 g/l, Fruchtstiel lang, grün, mittlere Lösbarkeit des Stiels von der Frucht

Biotischer und abiotischer Stress

Anfällig gegenüber der *Monilia*-Spitzendürre und dem Sprühfleckenpilz

Anbaueignung

Besondere Bedingungen nicht bekannt, anpassungsfähig, aufgrund der sehr guten Fruchtmerkmale bevorzugt als Frischware geeignet, zur Erzielung eines regelmäßigen Fruchtbehangs auf wuchsreduzierende Unterlage (Piku 4, GiSelA 5) veredeln

Turmalin

vormals Coralin

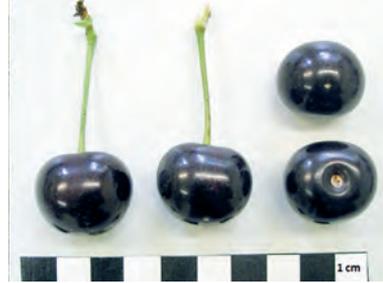
 'Kelleris 16' x ('Köröser' x 'Schattenmorelle')

 M. Schuster, B. Wolfram

 seit 2013

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 JKJ, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

'Turmalin' ist eine ertragreiche Sauerkirschsor-
te für den Erwerbs- und selbstversorgenden
Anbau. Charakteristisch ist die gute Wi-
derstandsfähigkeit gegenüber Blattkrank-
heiten, welche die Sorte für den Anbau im
ökologischen Obstbau empfiehlt. Der sehr
gute Geschmack der aromatischen Früchte
wird durch ein ausgeglichenes Verhältnis an
löslicher Trockensubstanz und Apfelsäure
bestimmt. Die Fruchtreife ist spät, wenige
Tage vor der Sorte 'Schattenmorelle'. Durch
die aufrechte Wuchsform des Baumes und die
gute Lösbarkeit der Frucht vom Stiel lässt sie
sich gut mechanisch ernten. Der kleine Stein
löst sich gut vom Fruchtfleisch.

Baum

Aufrechter, mittelstarker Wuchs mit gutem
Verzweigungsgrad, gesundes Laub, mittlere
Verkahlungsneigung

Blüte und Befruchtung

Spät, mit 'Schattenmorelle', selbstfertil

Ertrag

Hoch bis sehr hoch, am einjährigen Holz

Reifezeit

Mittelspät, fünf Tage vor 'Schattenmorelle'

Frucht

Flachrund, schwarzrot (Ctfl-Chart 7), Frucht-
größe 22,1 mm (5,7 g), hohe Fruchtfestigkeit
(127,1 g/mm), Geschmack sehr gut, Zucker
16,0 % Brix, Apfelsäure 19,5 g/l, Fruchtstiel
mittel, grün, sehr gute Lösbarkeit des Stiels
von der Frucht

Biotischer und abiotischer Stress

Sehr gute Toleranz gegenüber Blattkrankhei-
ten

Anbaueignung

Besondere Bedingungen nicht bekannt,
anpassungsfähig, aufgrund der sehr guten
Fruchtmerkmale besonders für die Verarbei-
tung geeignet

sonstige Sauerkirschsorten

Karneol

Morina

Safir

Topas

Karneol

-  'Köröser' x 'Schattenmorelle'
-  B. Wolfram
-  beendet
-  -
-  Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Karneol' ist eine großfrüchtige dunkelrote Sauerkirsche mit sehr guten Eigenschaften für die Verarbeitung und als Frischobst. Die braunroten Früchte sind flachrund und mittelfest mit einem Fruchtgewicht von 7 bis 8 g. Der Baum wächst stark mit einer relativ breit ausladenden Krone. Die Blütenknospen befinden sich am einjährigen Holz. Die Blüte ist mittel bis spät, kurz vor 'Schattenmorelle'. Die Sorte ist partiell selbstfertil. Die Fruchtreife ist spät zusammen mit der Sorte 'Schattenmorelle'. 'Karneol' zeichnet sich durch eine hohe Toleranz gegenüber Krankheiten aus.

Morina

-  'Köröser' x 'Reinhardts Ostheimer'
-  B. Wolfram
-  seit 1995
-  Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
-  Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Morina' ist eine dunkelrote Sauerkirsche und besonders geeignet für die Verarbeitung. Die flachrunden Früchte mit festem Fruchtfleisch haben ein mittleres Fruchtgewicht von 6 bis 7 g. Der Wuchs des Baumes ist stark und aufrecht mit leicht hängendem Holz. Die Blütenknospen befinden sich am einjährigen Holz sowie an Kurztrieben. Der Zeitpunkt der Blüte ist mittel. Die Sorte ist partiell selbstfertil. Die Früchte reifen mittelspät, ca. eine Woche vor 'Schattenmorelle'. Die Sorte eignet sich sehr gut für die maschinelle Ernte. 'Morina' besitzt eine hohe Toleranz gegenüber der *Monilia*-Spitzendürre und Blattkrankheiten.

Safir

-  'Schattenmorelle' x 'Fanal'
-  B. Wolfram
-  seit 1997
-  Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
-  Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Safir' ist eine reichtragende Sauerkirsche mit großen dunkelroten Früchten, die für alle Verarbeitungsarten geeignet sind. Die flachrunden bis runden Früchte mit einem relativ weichen Fruchtfleisch haben ein mittleres Fruchtgewicht von 8 g. Der Baum wächst mittelstark und bildet bei einer relativ dichten Verzweigung eine runde Krone. Die Blüte ist mittelspät. 'Safir' ist partiell selbstfertil. Die Fruchtreife ist mittelspät, ca. eine Woche vor 'Schattenmorelle'. Die Anfälligkeit gegenüber der *Monilia*-Spitzendürre und dem Sprühfleckenpilz ist gering.

Topas

-  'Kelleriis 16' x 'Fanal'
-  B. Wolfram
-  beendet
-  -
-  Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Topas' zeichnet sich durch hohe Säurewerte und eine auffallend intensive Farbe des Saftes aus. Die Früchte sind rund bis länglich und dunkelrot mit einem weichen Fruchtfleisch. Das mittlere Fruchtgewicht beträgt 8 g. Der Baum wächst streng aufrecht mit einer mittleren Verzweigung. Die Blütenknospen befinden sich am einjährigen Holz. Die Blüte ist mittelspät, kurz vor 'Schattenmorelle'. Der Baum ist partiell selbstfertil. Die Früchte reifen mittelspät, ca. acht Tage vor 'Schattenmorelle'. 'Topas' ist mittel bis stark anfällig gegenüber der *Monilia*-Spitzendürre und dem Sprühfleckenpilz.

Erdbeeren

Fraroma
Juline

Fraroma

 'Senga Sengana' x 'Honeoye'

 B. Dathe

 seit 2001

 HÄBERLI Fruchtpflanzen AG

 JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

Die Erdbeersorte 'Fraroma' trägt herzförmige, kräftig rote Früchte von sehr gutem Geschmack. Die Sorte ist mittelfrüh und hat einen mittleren Ertrag. Sie ist wüchsig und ausgesprochen tolerant gegenüber der *Verticillium*-Welke sowie verschiedenen pilzlichen Blattkrankheiten (Mehltau, Rot- und Weißfleckkrankheit).

Wuchs

Aufrechter, kräftiger Wuchs

Ertrag

Setzt mittelfrüh ein, mittlere Erträge

Reifezeit

Mittlere Reifezeit, kurz vor 'Elsanta'

Frucht

Mittelgroß, einheitlich herzförmig, rot bis dunkelrot, mittelfest, bei Reife, abstehender Kelch, sehr aromatisch mit ausgeglichener Zucker-Säure-Balance, konstant sehr guter Geschmack, lösliche Trockenmasse 9,6 %, Säure 10,7 g/l, Gesamttrockenmasse 10,7 %

Biotischer und abiotischer Stress

Tolerant gegenüber *Verticillium*, Mehltau, Rot- und Weißfleckkrankheit, mäßig anfällig gegenüber *Botrytis* (vergleichbar mit 'Honeoye', 'Clery' und 'Elsanta') und *Xanthomonas* (vergleichbar mit 'Honeoye')

Anbaueignung

Direktvermarktung, sehr zu empfehlen für den Hausgarten



Juline



[Elsanta x E2/2 (*F. chiloensis* ssp. *lucida*)] x
SEL VR 96582



K. Olbricht, A. Peil



EU-Sortenschutz seit 2013



Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen



JKI, Institut für Züchtungsforschung an Obst,
Dresden-Pillnitz



Allgemeine Beschreibung

Die Sorte 'Juline' ist eine großfrüchtige und wohlschmeckende Erdbeersorte mit mittlerem Reifetermin. Die Früchte sind mittelfest bis fest. Diese Sorte kann vor allem für die Direktvermarktung empfohlen werden. Die Pflanzen sind kräftig im Wuchs und besitzen ein gesundes Laub. 'Juline' ist besonders für den ökologischen Anbau sowie für den Anbau im Haus- und Kleingarten geeignet.

Wuchs

Aufrechter, mittelstarker Wuchs mit gutem Verzweigungsgrad, gesundes Laub, mittlere Verkahlungsneigung

Ertrag

In Erwerbsanlagen geringer als 'Elsanta', in Anlagen mit wenig Pflanzenschutz höher als 'Elsanta' aufgrund der guten Pflanzengesundheit

Reifezeit

Mittlere Reifezeit, vergleichbar mit 'Elsanta'

Frucht

Mittelgroß bis groß (deutlich größer als 'Elsanta'), vorwiegend breitrund abgeplattet, orangenrot bis rot, einheitlich gefärbt, etwas absteher Kelch, mittelfest bis fest (im Mittel zwischen 'Honeoye' und 'Elsanta'), aromatisch mit ausgeglichener Zucker-Säure-Balance, konstant sehr guter Geschmack, lösliche Trockenmasse 9,9 %, Säure 9,8 g/l, Festigkeit 282,8 g/mm, 47,2 mg Vitamin C/100g

Biotischer und abiotischer Stress

Relativ tolerant gegenüber *Verticillium* und Mehltau, tolerant gegenüber Sonnenbrand, mäßig anfällig gegenüber *Botrytis* (vergleichbar mit 'Elsanta') und *Xanthomonas*, in Anlagen ohne Pflanzenschutz geringe Anfälligkeit gegenüber Rotfleckenkrankheit, resistent gegenüber Weißfleckenkrankheit

Anbaueignung

Direktvermarktung (empfohlen für den ökologischen Anbau), Haus- und Kleingarten



sonstige Obstsorten und Obstunterlagen aus der Pillnitzer Züchtung

Birnensorten

David

Hortensia

Uta

Pflaumensorten

Graf Brühl

Gräfin Cosel

Edeleberesche

Rosina

Jochelbeere

Jochina

Jocheline

Wildrose

Pi Ro 3

Apfelunterlagen

Pillnitzer

Supporter 1 | 2 | 3

Pillnitzer

Supporter 4

Kirschunterlagen

Piku 4

Piku 1

Piku 3

Birnensorte

David



'Jules Guyot' x 'Vereinsdechant'



G. Mildenberger, M. Fischer



seit 1995



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'David' ist eine ertragreiche, grüne Winterbirne. Die Früchte erreichen nach der Lagerung ein attraktives Gelb.

Der Wuchs ist mittel bis schwach, breit pyramidal mit mitteldichter Verzweigung. Der Schnittaufwand ist relativ gering. Die Blüte ist reich und regelmäßig, benötigt aber warmes Blühwetter für einen guten Fruchtansatz. Der Ertrag setzt früh ein, ist mittelhoch und regelmäßig.

Die Pflückreife ist Mitte Oktober, die Genussreife von Dezember bis März. Die Früchte sind mittelgroß, langachsig bis tropfenförmig. Die Fruchtschale färbt sich nach der Auslagerung gelb. Sie ist in günstigen Jahren braunrot überhaucht und mitunter leicht berostet. Das Fruchtfleisch ist fest und saftig mit mittelstarkem Aroma. Vollreif ist diese Sorte schmelzend und mehr süßlich.

'David' ist anfällig für Feuerbrand, Schorf wurde bislang nicht beobachtet. Nur in wärmeren Birnenlagen erreicht diese Sorte nach der Lagerung ihre guten Geschmackseigenschaften.

'David' ist eine Winterbirne, verträglich mit der Unterlage 'Quitte C', für den Erwerbs- und Liebhaberbau. Aufgrund des schwachen Wachstums ist sie für den Hochstammanbau nicht geeignet.

Birnensorte

Hortensia



'Nordhäuser Winterforelle' x 'Clapps Liebling'



G. Mildenberger, M. Fischer



seit 1998



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Hortensia' ist eine sehr ertragreiche, attraktive, rote Spätherbstbirne mit einer Reifezeit ähnlich der Sorte 'Conference'. Die Früchte sind gut transportfähig, bei Überreife fallen die Früchte vom Baum.

Der Wuchs ist mittel bis stark, breit bis ausladend und dünntriebig. Die Blüte ist reich und regelmäßig.

Der Ertrag setzt früh ein, ist sehr hoch und regelmäßig. Die Pflückreife ist Mitte bis Ende September, die Genussreife von der Ernte bis Ende Oktober, im Kühllager ist die Birnensorte bis November haltbar.

'Hortensia' ist anfällig für Feuerbrand, Schorf wurde bislang nicht festgestellt. Die Sorte ist für den Erwerbs- und Liebhaberanbau und alle Baumformen geeignet.

Birnensorte

Uta

 'Madame Verte' x 'Boscs Flaschenbirne'

 G. Mildenberger, M. Fischer

 EU-Sortenschutz seit 2000

 Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

 Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Uta' ist eine ertragreiche und ertragssichere Winterbirne mit guter Fruchtqualität und günstigen Lagereigenschaften. Sie ähnelt 'Boscs Flaschenbirne' und findet Verwendung als Tafelbirne und Brennbirne.

Der Wuchs ist mittel bis schwach, mit viel kurzem Seitenholz, typisch pyramidalen Form und wirkt kompakt. Der Schnittaufwand ist gering. Die Sorte blüht reich und regelmäßig. Der Ertrag setzt früh ein und ist mittel bis hoch. Bei starkem Behang ist Ausdünnung erforderlich.

Die Pflückreife ist Anfang bis Mitte Oktober, die Genussreife von November bis Februar. Eine gute Terminierung des Reifeverlaufs ist möglich. Die Früchte sind groß, kurzachsig, vollständig goldbronze berostet auf grüner Grundfarbe und sehr gut zu transportieren. Das Fruchtfleisch ist fest, saftig, schmelzend, süßsauerlich mit ausgeglichenerem kräftigem Aroma.

'Uta' ist mittel anfällig für Feuerbrand, Schorf wurde bislang nicht beobachtet. Das junge Holz ist etwas frostempfindlich. Sie ist eine ertragreiche und ertragssichere Wintersorte in allen Birnenlagen und für den Erwerbs-, Selbstversorger- und Bioanbau geeignet. Wegen der Unverträglichkeit mit Quittenunterlagen ist eine Zwischenveredelung erforderlich. Ein Hoch-

Pflaumensorte

Graf Brühl



'Frigga' × 'Stanley'



H. Murawski, H. Mittelstädt, M. Fischer



beendet



-



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

Die blaifrüchtige, mittelspäte Sorte (Reifezeit Ende August) ist tolerant gegenüber Fruchtscharka mit schwachen Scharkasympptomen auf dem Blatt. Sie ähnelt etwas der Sorte 'Stanley'. In ihren Verwertungseigenschaften kommt sie der 'Hauszwetsche' nahe.

Der Baum wächst stark, die Wuchsform ist breit mit mittel bis dichter Krone. Die Blühzeit ist früh bis mittel, Befruchtersorten sind erforderlich. Der Ertrag ist hoch, setzt früh ein und ist regelmäßig. Die Früchte sind groß, oval, violett-blau, stark bis sehr stark bereift. Das Fruchtfleisch ist gelb, mittelfest, der Saftgehalt niedrig bis mittel. Die Steine lösen gut vom Fruchtfleisch. Der Geschmack ist süß mit ausgeglichenem Aroma. Die Früchte sind gut geeignet für den Frischverzehr, als Belagfrüchte und für die Verarbeitung zu Kompott oder Konfitüre. Die Sorte ist für Erwerbsanbau und Garten geeignet.

Pflaumensorte

Gräfin Cosel

 ('Frühe Fruchtbare' frei abgeblüht × 'Frigga') × 'Ruth Gerstetter'

 H. Murawski, H. Mittelstädt, M. Fischer

 beendet

 -

 Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

'Gräfin Cosel' ist eine blaue, großfrüchtige Frühpflaume (Reifezeit Anfang August) für den Frischverzehr, die sich besonders durch Scharkatoleranz an Blatt und Frucht auszeichnet.

Der Baum wächst stark und ist breitwüchsig mit dichter Krone. Die Blühzeit ist mittel bis spät, Befruchtersorten sind erforderlich. Der Ertrag ist hoch bis sehr hoch, setzt früh ein und ist regelmäßig. Die Früchte sind sehr groß, oval, blau bis lilablau mit mittlerer bis starker Bereifung. Das Fruchtfleisch ist orange, mittelfest, der Saftgehalt ist mittelhoch. Die Steine lösen gut vom Fruchtfleisch. Der Geschmack ist süß mit ausgeglichenem Aroma. Die Früchte eignen sich sehr gut als Tafel Früchte für den Frischverzehr, aber auch zur Marmeladenherstellung. Sie sind jedoch nicht für die Konservierung geeignet. Die Sorte ist für Erwerbsanbau und Garten geeignet.

Rosina



-



-



kein



-



'Rosina' wurde bei der systematischen Suche nach leistungsfähigen Edelebereschen in Sebnitz (Sachsen) gefunden, durch H. Müller und Mitarbeiter im Institut für Gartenbau, Dresden-Pillnitz verklont, geprüft und 1954 in den Handel gebracht.



Beschreibung

'Rosina' ist eine ertragreiche Sorte mit großen, bitterstoffreichen Früchten.

Der Baum wächst mittelstark mit breitpyramidaler dichter Krone. Die Vermehrung erfolgt durch Veredelung auf Sämlinge von *Sorbus aucuparia*. 'Rosina' blüht Ende Mai bis Anfang Juni. Sie ist selbstfertil. Pflück- und Genussreife der Früchte werden Mitte bis Ende September erreicht. Der Ertrag setzt früh ein; ab dem 10. Standjahr können 15 - 30 kg Früchte pro Baum geerntet werden. Die Früchte sind orangefarben bis rötlich und hängen in großen Dolden. Das Fruchtfleisch ist hellgelb bis orange. Der Geschmack ist angenehm herbsäuerlich.

Die Sorte ist für die häusliche und industrielle Verwertung geeignet und für den landschaftsgestaltenden Extensivanbau im Bergland von Bedeutung. Durch ihre relativ kleine Krone und ihren Schmuckwert bildet 'Rosina' einen idealen Hausbaum.

Jochelbeere

Jochina, Jocheline

lat. *Ribes × nidigrolaria*



'Silvergieters Schwarze' (Schwarze Johannisbeere) x
'Grüne Riesenbeere' (Stachelbeere)



H. Murawski



kein



-



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz



Beschreibung

Die äußerlich nur schwer zu unterscheidenden zwei Sorten der Jochelbeere 'Jochina' und 'Jocheline' sind Arthybride zwischen Schwarzer Johannisbeere und Stachelbeere, deren sterile F1-Nachkommen polyploidisiert wurden und somit voll fruchtbare, selbstfertile Bastarde ergaben. Die Früchte sind vielseitig verwendbar.

Der Wuchs der Sträucher ist stark mit breit ausladenden, schräg aufrecht stehenden Gerüsten. Die Triebe sind stachellos und langlebig. Ein Anbau als Stämmchen ist möglich. Die Reifezeit der Früchte ist Mitte Juli. Bereits zweijährige Sträucher bilden Früchte, im Vollertrag werden durchschnittlich 4 kg je Strauch – ein Vielfaches der Schwarzen Johannisbeere – erreicht. Jochelbeeren sind selbstfertil, es erfolgt eine Kreuzbestäubung untereinander oder mit anderen Sorten (z. B. 'Josta'), was zu höheren Erträgen führen kann. Die Früchte der Jochelbeere sind in ihrer Form mehr der Stachelbeere ähnlich, in ihrer Farbe mehr der Johannisbeere. Sie sind tiefbraunrot bis schwarzrot und folgernd in der Reife. Sie sind Beeren für den Frischverzehr und bestens zur Konfitüren- oder Getränkeherstellung geeignet.

Jochelbeeren sind resistent gegen Stachelbeerrost, Säulenrost und Johannisbeergallmilbe. Die Sträucher sind anspruchslos und wachsen auf allen Böden. Die Sorten der Jochelbeere werden für den Anbau im Hausgarten empfohlen.

Wildrose

Vitaminrose Pi Ro 3

lat. *Rosa hybr.*



-



-



kein



-



'Pi Ro 3' entstand aus einer Kreuzung von *Rosa dumalis* × *R. pendulina* var. *salaevensis*. Sie wurde von S. Stritzke und Mitarbeitern im Institut für Gartenbau, Dresden-Pillnitz, ausgelesen. Vorarbeiten dazu erfolgten im Rosarium Sangerhausen unter der Leitung von H. von Rathlef.



Beschreibung

'Pi Ro 3' ist eine wenig bestachelte, ertragreiche Rose mit besonders hohem Ascorbinsäuregehalt der Hagebutten.

Der lockere Strauch wird zwei Meter hoch und hat breit ausladende Zweige. Die Langtriebe sind fast stachellos. Die Pflanzen können durch Stecklinge vermehrt werden. Bis zu vier Blüten befinden sich an den Enden der Jahreskurztriebe. Die Blüten sind zartrosa, 4 bis 5 cm breit mit großen Kelchblättern. Die Blüte findet Ende Mai bis Juni statt. 'Pi Ro 3' ist ein guter Pollenspendler für Bienen und Hummeln. Die Ernte der Hagebutten erfolgt von August bis Mitte September. Die Erträge liegen zwischen 2 und 3 kg je Strauch. Die Hagebutten sind hochrot, walzen- bis flaschenförmig mit bleibenden großen Kelchblättern, etwa 3 cm lang und bis 1,5 cm dick. Sie haben wenige Kerne. Die Früchte enthalten etwa 1.200 mg Vitamin C je 100 g Frischsubstanz.

Die Hagebutten von 'Pi Ro 3' sind als Drogenfrucht nutzbar, ferner für Marmelade, Konfitüre, Mus, Süßmost und Wein. 'Pi RO 3' ist zum Anbau in Plantagen und Wildhecken geeignet und besitzt einen hohen ökologischen Wert.

Apfelunterlage

Pillnitzer Supporter 1 | 2 und 3



Pillnitzer Supporter 1: M9 x *Malus baccata himalaica*
Pillnitzer Supporter 2 und 3: M9 x *Malus micromalus*



M. Fischer



kein



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz

Beschreibung

Die Pillnitzer Supporter-Unterlagen 1, 2 und 3 sind schwach wachsende, vegetativ vermehrbare Apfelunterlagen, die frühen Ertrag und beste Fruchtqualität der aufveredelten Unterlagen gewährleisten. Ihre Wuchsstärke liegt bei etwa 80 – 110 % zu M9. Sie sind für einen Anbau auf guten Böden geeignet.

Die Vermehrung im Mutterbeet ist ähnlich M9, in weniger gut durchlüfteten und kalten Böden etwas darunter; bei Benutzung von Sägespänen als Vermehrungssubstrat und ausreichender Wasserzufuhr wesentlich besser als M9. Diese Unterlagen sind gut geeignet für die Grünstecklingsvermehrung im Sprühverfahren, die In-vitro-Vermehrung zeigt keine größeren Probleme.

Der Wuchs im Mutterbeet ist etwas schleudernd und Abrisse bei Supporter 1 bis 3 sind bei dünnem Stand etwas bedornt. Diese Unterlagen sind widerstandsfähig gegen Schorf, wenig empfindlich gegen Blattläuse und etwas mehltauempfindlich. Blattläuse wurden bislang nicht beobachtet. Die Frostresistenz ist für unsere Breiten ausreichend, Supporter 1 ist für kalte kontinentale Klimate nicht empfehlenswert. Die Verträglichkeit mit Sorten ist ähnlich M9, bisher wurden keine Unverträglichkeitserscheinungen beobachtet. Supporter 1 bis 3 bilden selten Wurzelschösser. Die Standfestigkeit ist nicht besser als bei M9.

Die Wuchsstärke von Sorten ist auf Supporter 1 und 3 etwas schwächer als auf Supporter 2, ähnlich M9. Der Gerüstastwinkel der Sorten auf diesen Unterlagen wird in Richtung waagerechter Verzweigung beeinflusst, die Kurztrieb Bildung wird angeregt und damit früher Ertragsbeginn und hohe Fruchtbarkeit bewirkt. Supporter 1 bis 3 bringen bei den aufveredelten Sorten einen früh einsetzenden und auf das Kronenvolumen bezogen höheren Ertrag. Außerdem wirken sie alternanzmindernd. Die Fruchtqualität ist im Vergleich zu der Sorte auf einer anderen Unterlage positiv beeinflusst (höherer Zuckergehalt, bessere Färbung).

Apfelunterlage

Pillnitzer Supporter 4



Pi80: M9 x M4
Supporter 4: besser vermehrbare Auslese aus Pi 80



Pi 80: O. Schindler
Auslese Supporter 4: M. Fischer



EU-Sortenschutz seit 1996



Freistaat Sachsen
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz

Beschreibung

Die Pillnitzer Unterlage Supporter 4 ist eine mittelstark wachsende, vegetativ vermehrbare Unterlage, die frühen Ertrag und gute Fruchtqualität der aufveredelten Sorte gewährleistet. Ihre Wuchsstärke liegt etwa bei M26 und könnte diese aufgrund ihrer besseren Verträglichkeit ablösen.

Im Mutterbeet lässt sie sich etwas besser, bei Verwendung von Sägespänen als Vermehrungs-substrat und ausreichender Wasserzufuhr wesentlich besser als M26 vermehren. Die Abrisse sind etwas bedornt.

Der Wuchs ist etwas ungleichmäßig aufrecht und ausreichend stark. Supporter 4 besitzt eine gute Winterfrostverträglichkeit, zeigt keine Probleme mit Blutläusen, ist etwas mehltauempfindlich und feuerbrandanfällig. Die Unterlage ist verträglich mit allen Sorten, besser als M26.

Supporter 4 bildet selten Wurzelschösser. Die Standfestigkeit entspricht der von M26. Der Einfluss der Wuchsstärke von Supporter 4 liegt je nach aufveredelter Sorte etwas unter bis wenig über M26. Der Gerüstastwinkel der Sorten auf dieser Unterlage wird in Richtung waagerechter Verzweigung beeinflusst. Supporter 4 bringt bei den meisten aufveredelten Sorten einen früh einsetzenden und auf das Kronenvolumen bezogen etwas höheren Ertrag als auf M26.

Kirschunterlage

Piku 4

 *Prunus cerasus* x *P. Kursar* (*P. kurilensis* x *P. sargentii*)

 B. Wolfram

 2001 bis 2016 in Deutschland,
seit 2002 EU-Sortenschutz

 Bundesrepublik Deutschland
Julius Kühn-Institut (JKI),
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

 Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz

Allgemeine Beschreibung

'Piku 4' bewirkt eine Wachsminderung im Vergleich zu *Prunus avium*. Sie ist gut für Veredelungen mit Sauerkirschsorten geeignet. Die Unterlage hat sich besonders auf leichteren Böden mit geringen Niederschlägen gut bewährt.

Vermehrung

Bevorzugt in vitro, schwierig durch Grünstecklinge im Sprühnebelverfahren

Wuchs

Mittelstark, buschig

Biotischer und abiotischer Stress

Weniger frostempfindlich als 'Colt' und *P. avium* F12/1, Krankheiten bisher nicht bekannt

Verträglichkeit

Sehr gute Verträglichkeit mit Süß- und Sauerkirschsorten, Wurzelschosser sind standortbedingt möglich

Standfestigkeit

Gut

Einfluss der Unterlage auf Wuchs und Ertrag der Sorte

Die Wachsminderung beträgt in Abhängigkeit von Sorte und Standort 20 bis 40 % im Vergleich zu *P. avium*. Der Ertrag setzt früher als auf *P. avium* ein und ist höher.

Kirschunterlage

Piku 1



Prunus avium x (*P. canescens* x *P. tomentosa*)



B. Wolfram



1997 bis 2007 in Deutschland,
seit 2002 EU-Sortenschutz



Consortium Deutscher Baumschulen (CDB)



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz

Allgemeine Beschreibung

'Piku 1' bewirkt eine Wuchsminderung im Vergleich zu *P. avium*. Sie wächst teilweise etwas stärker als 'GiSela 5'.

Vermehrung

Durch Grünstecklinge im Sprühnebelverfahren oder *in vitro*

Wuchs

Mittelstark, aufrecht

Biotischer und abiotischer Stress

Gute Winterhärte, Krankheiten bisher nicht bekannt

Verträglichkeit

Sehr gute Verträglichkeit mit Süß- und Sauerkirschsorten

Standfestigkeit

Gut

Einfluss der Unterlage auf Wuchs und Ertrag der Sorte

Die Wuchsminderung beträgt in Abhängigkeit von Sorte und Standort 20 bis 50 % im Vergleich zu *P. avium*. Der Ertrag setzt früh ein und ist hoch. Der Ertragsanstieg der veredelten Sorte ist etwas langsamer als auf 'GiSela 5'. Die veredelten Bäume haben eine gute Neutriebleistung mit waagerechten Astabgängen. Der Triebabschluss ist später als bei der Unterlage 'GiSela 5'. Deshalb hat sich die Sorte besonders auf leichteren Böden und auf Standorten mit geringen Niederschlägen gut bewährt.

Kirschunterlage

Piku 3



Prunus pseudocerasus x (*P. canescens* x *P. incisa*)



B. Wolfram



1997 bis 2007 in Deutschland,
seit 2002 EU-Sortenschutz



Consortium Deutscher Baumschulen (CDB)



Institut für Obstforschung, Dresden-Pillnitz

Allgemeine Beschreibung

'Piku 3' bewirkt eine Wachsminderung im Vergleich zu *P. avium*.

Vermehrung

Durch Grünstecklinge im Sprühnebelverfahren oder *in vitro*

Wuchs

Relativ stark, pyramidal, wenig verzweigt

Biotischer und abiotischer Stress

Gute Winterhärte, besser als *P. avium* F12/1, Krankheiten bisher nicht bekannt

Verträglichkeit

Sehr gute Verträglichkeit mit Süß- und Sauerkirschsorten, Wurzelschosser sind möglich

Standfestigkeit

Sehr gut

Einfluss der Unterlage auf Wuchs und Ertrag der Sorte

Die Wachsminderung beträgt in Abhängigkeit von Sorte und Standort 10 bis 30 % im Vergleich zu *P. avium*. Die Wüchsigkeit ist mit der Unterlage 'Colt' zu vergleichen bei einer höheren Ertragsleistung. Ertragseintritt und -höhe sind abhängig von Sorte und Standort.

Bezugsquellen

Viele der beschriebenen Obstsorten sind lizenzrechtlich geschützt und insofern nur bei bestimmten Bezugsquellen erhältlich. Falls Sortenschutz bei einer beschriebenen Obstsorte besteht, ist dies in der Sortenbeschreibung vermerkt.

Im Folgenden sind Adressen aufgeführt, über die Informationen zu den Sorten oder zu Bezugsquellen einer gewünschten Sorte erhältlich sind.

- **Datenbank des Bundessortenamtes zu geschützten Sorten**
www.bundessortenamt.de
- **Datenbank des Gemeinschaftlichen Sortenamtes der Europäischen Union**
www.cpvo.europa.eu
- **Consortium Deutscher Baumschulen GmbH**
www.cdb-rootstocks.com
- **Artevos Obstneuheiten**
www.artevos.de

Artevos hat eine Reihe von Baumschulen als Gesellschafter und bietet im Internet eine Suche nach Baumschulen in Postleitzahl-Bereichen an:

- **Baum- und Rosenschule Müller, Berufsschulstraße 7, 0458 Oschatz**
www.baum-rosenschule-mueller.de
- **Baumschulen-Rosenkulturen Bernhard Beckermann Inh. Dirk Beckermann, Cappelner Damm 19, 49692 Cappeln**
beckermann.baumschulen@ewetel.net
- **Gebr. Kühnen oHG, Steinberg 2, 22880 Wedel**
www.kuehnen-baumschulen.de
- **Hermann Cordes Baumschulen, Pinneberger Straße 147a, 25488 Holm**
www.cordes-apfel.de
- **Kühr Baum- und Rosenschulen, Kühnhäuser Chaussee 5, 99189 Erfurt**
www.kuehr-baumschulen.de
- **Häberli® Obst- und Beerenpflanzen**
www.haeberli-beeren.ch

Die Erdbeersorte 'Fraroma' ist bei Häberli® erhältlich.

- **Biohof Seemann**
www.biohof-seemann.de

Die Erdbeersorte 'Juline' ist bei Biohof Seemann erhältlich.

Eine aktuelle Liste für den Bezug bestimmter Sorten kann auch beim Julius Kühn-Institut angefordert werden.

Julius Kühn-Institut
Institut für Züchtungsforschung an Obst
Pillnitzer Platz 3a
01326 Dresden
Fax: 0351-2616213
Tel. 0351-2616214
E-Mail: zo@julius-kuehn.de
www.julius-kuehn.de/zo

Sollten Sie Interesse am Erwerb von Lizenzen der Pillnitzer Sorten und Zuchtklone haben, dann wenden Sie sich an:

- **Deutsche Saatgutgesellschaft mbH Berlin**
www.dsg-berlin.de



www.julius-kuehn.de

ISBN 978-3-95547-056-2

